

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Erste Basler Regierungspräsidentin besucht Riehener Einwohnerrat

Anlässlich der Oktobersession vom Mittwoch, 28. Oktober, wird die Sanitätsdirektorin und erste Basler Regierungspräsidentin, Veronica Schaller, dem Einwohnerrat einen Höflichkeitsbesuch abstatten. Im Anschluss an eine kurze Begrüssungsansprache von Ratspräsident Hansruedi Lüthi stehen folgende Traktanden zur Behandlung an:

- Interpellationen
- Vereinheitlichung der Anstellungsform innerhalb der Gemeindeverwaltung, Erlass einer Übergangsordnung, 2. Lesung
- Übernahme des Schiessplatzes, Umbau und lärmtechnische Sanierung, Entsorgung von Altlasten

Natur- und Landschaftsschutzkonzept für Riehen

Der Gemeinderat hat mit der Genehmigung des Natur- und Landschaftsschutzkonzeptes die konkreten Massnahmen beschlossen, mit denen die Ziele des Leitbildes im Natur- und Landschaftsschutzbereich erreicht werden sollen. Das Konzept unterliegt noch der Genehmigung durch den Regierungsrat.

Planungskommission komplettiert

Der Gemeinderat hat mit der Wahl von *Dieter Wronsky* zum externen Fachmann der Planungskommission nun sämtliche Kommissionen für die laufende Amtsperiode komplettiert. Dieter Wronsky war bis zu seiner Pensionierung Ende letzten Jahres Leiter des Amtes für Orts- und Regionalplanung des Kantons Basel-Landschaft.

Verlängerung des Vertrages über die Schulzahnpflege Riehen

Der Gemeinderat erwägt im kommenden Jahr, die Riehener Schulzahnpflege auf der Grundlage eines Leistungsbeschriebes öffentlich auszu-schreiben. Zur sorgfältigen Vorbereitung dieser Ausschreibung hat er nun den geltenden Vertrag mit der Basler Schulzahnklinik stillschweigend um ein Jahr bis 31. Dezember 2000 verlängert.

Arbeitsvergebungen

Nachdem der Gemeinderat die Arbeiten für die Erneuerung der gesamten Niederholzstrasse vergeben hat, hat er nun die gleichzeitig möglichen Arbeiten für die Erneuerung des Kabels der öffentlichen Beleuchtung und der Kandelaber vergeben. Ebenfalls vergeben wurden die alljährlichen Arbeiten für den Dolenunterhalt, die Kanalfernseh-untersuchungen und die Leerung von Strassenwassersammlern. Für die im Februar kommenden Jahres geplante Teilsanierung des Landgasthofes sind

die Baumeister- und die Bedachungsarbeiten in Auftrag gegeben worden.

Ausrichtung von Beiträgen für Denkmalschutzarbeiten

Der Gemeinderat hat gestützt auf die Bausanierungsordnung der Gemeinde Riehen an die Restaurierung der Hirsche beim Eingang des Wenkenhofs und an den Umbau und die Renovation des Mutterhauses des Diakonissenhauses Denkmalschutzbeiträge bewilligt.

Verkehrspolizeiliche Anordnungen/Veranstaltungen

Im Zusammenhang mit den beiden Anlässen «Magie der Bäume» und «Wrapped Trees» in der Fondation Beyeler werden im Einvernehmen mit der Kantonspolizei ab Mitte November für etwa drei Monate folgende verkehrspolizeiliche Anordnungen erlassen:

Bachtelenweg (ganze Strasse):

Allgemeines Fahrverbot mit Zusatz «ausgenommen Zubringerdienst»; Parkieren verboten (bisher Blaue Zone und gebührenfreie Abstellplätze).

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat. Ein allfälliger Rekurs hat keine aufschiebende Wirkung.

Riehen, den 16. Oktober 1998

*Gemeindeverwaltung Riehen
Abteilung Tiefbau*

Aufnahmen in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen

Der Bürgerrat hat am 14. Oktober 1998 gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen aufgenommen:

- Furler-Ruess Daniel*, Masch.-Ing. HTL, von Basel BS und Ziefen BL, und die Ehefrau *Adriana Rosa geb. Ruess* sowie die Kinder *Florian Daniel* und *Sebastian Oliver*.
- Gass-Stücklin, André*, Heizungstechniker, von Basel BS und Rothenfluh BL, und die Ehefrau *Susanne Dorothea geb. Stücklin* sowie die Tochter *Giulia Sophia Linda*.

Bürgerrat Riehen

JUGEND Erfolgreiches Spray-Happening in der Riehener Bahnhofpassage

Wenn man Junge machen lässt...

rs. «Endlich wieder schöne Farben, diese Jugendlichen haben sich wirklich Mühe gegeben, die haben ja gearbeitet wie verrückt», sagt eine ältere Frau Anfang dieser Woche. Die Reaktionen auf das Spray-Happening, das unter der Regie des Jugendarbeiters der Gemeinde Riehen, Guido Morselli, vergangenen Samstag in der Riehener Bahnhofpassage stattgefunden hat, war offensichtlich ein Erfolg. «Die Anerkennung auch durch ältere Leute hat den Jungen gutgetan», sagt Morselli und glaubt, dass sich mit solchen Aktionen Früste bei den Jungen abbauen lassen, was auch dazu führen könne, dass die unerwünschten «Tags» – kurze Schriftzüge – nicht mehr an Orten angebracht würden, wo sie stören.

Die Tiefbauabteilung habe sogar angeboten, bei Gelegenheit auch weitere geeignete Flächen für Sprayer zur Verfügung zu stellen – und für Sprayerinnen, denn obwohl diese in der Szene ganz selten sind, waren in Riehen auch zwei junge Sprayerinnen am Werk.

Die Atmosphäre war betont locker, von Rivalität, wie sie bei anderen Happenings gang und gäbe ist, war nichts zu spüren. Einige DJs sorgten für Musik. Und bereits während der Vorbereitungsarbeiten – die Passage war zuvor von früheren Anstrichen und auch Schmierereien gesäubert und weiss gestrichen worden – waren mehrere Jugendliche im Auftrag der Gemeinde beteiligt.



Über zwanzig Jugendliche waren am vergangenen Samstag in der Riehener Bahnhofpassage im Einsatz und trugen mit ihren Spray-Kunstwerken...



...wie diesem dazu bei, dass sich die Fussgängerunterführung wieder freundlicher präsentiert.

Fotos: Rolf Spriessler

NATUR Tips für die herbstliche Gartenpflege

Was tun mit dem vielen Laub?

gr. Mit den ersten kühlen Herbsttagen beginnt unweigerlich der jährlich wiederkehrende Laubfall. Er sorgt in den baumreichen Landgemeinden nicht nur für einen wertvollen Rohstoff, sondern gerade in dicht bebauten Gebieten auch für einige zusätzliche Arbeit.

Die Sicherheit auf Strassen, Wegen, Treppen, Eingängen etc. hat zwar Vorrang, aber das anfallende Laub muss bei weitem nicht überall säuberlich zusammengenommen und entsorgt werden. Ein etwas provokanter Ausspruch besagt recht zutreffend, dass «geschickt faul sein» der Natur nützt. Der Naturraum Wald führt es vor: Niemand sammelt und transportiert die gefallenen Blätter ab, und der Kreislauf schliesst sich von selbst: Die Blattdecke schützt den Boden, die Flora und Fauna vor den Witterungseinflüssen des kalten Winters, aber auch vor Austrocknung, verbessert die Struktur des Bodens und versorgt schliesslich die wachsenden Pflanzen und Kleinlebewesen mit Nährstoffen.

Die hervorragenden Eigenschaften des Laubes können auch dem Garten und der Umgebung der Wohnhäuser zugute kommen. Das gesammelte Laub kann wie folgt verwendet werden:

- Wo dies möglich ist: liegen lassen!
- Mulchen: Der Boden (z. B. Beete) wird mit angerottetem Laub abgedeckt. Die schützende Mulchschicht reguliert den Wasserhaushalt, hält den Boden locker und düngt ihn. Unter Beerensträuchern und auf Pflanzbeeten darf die Schicht ruhig

5 cm dick sein, falls das Laub gut angerottet ist. Frisches Laub nicht dicker als 2–3 cm liegen lassen.

- Kleinere Mengen Laub eignen sich hervorragend als Beigabe für den Kompost, ganz besonders wenn Küchenabfälle und Grasschnitt verwertet werden. Mischen Sie das Laub nach und nach homogen unter die zerkleinerten Rüstabfälle, Fruchtresten und den Grasschnitt (nicht schichten). Die Beigabe von Holzhäcksel kann dabei stark reduziert werden.
- Grosse Mengen Laub und besonders langsam verrottendes Laub (Buche, Eiche, Kastanie, Nussbaum) werden zur separaten Kompostierung in leicht feuchtem Zustand zu möglichen hohen Metern aufgeschichtet, wobei rund 20 Prozent Holzhäcksel und sonstige grobe Gartenabfälle, aber auch etwas Grasschnitt daruntergemischt werden können. Die Beimischung von reifem Kompost und die mechanische Zerkleinerung des Laubes (mit dem Rasenmäher oder dem Gartenschredder) beschleunigt zudem den Prozess. Mieten immer abdecken und wie bei der üblichen Kompostierung alle 1 bis 3 Monate umsetzen.
- Laub eignet sich hervorragend als Kompostmietenabdeckung. Möglichst angerottetes Laub verwenden, damit die Deckschicht nicht gleich vom Wind weggeblasen wird.

Selbstverständlich nimmt auch die öffentliche Abfuhr für Gartenabfälle überschüssiges Laub mit. Beachten Sie

bitte dabei die Höchstmengenbegrenzung von 800 Litern (= 1 Container) für alle Gartenabfälle pro Abfuhrdatum und Liegenschaft sowie die seit langem geltenden Bereitstellungsvorschriften. So werden zum Beispiel seit fast einem Jahr keine Plastiksäcke mehr geleert. Als Alternativen sind nach wie vor die gebündelte Bereitstellung für Äste, die vierrädrigen Container (400, 600 und 800 Liter), glattwandige und leicht entleerbare Kunststoffkübel und die «bags» mit Traggriffen zugelassen. Verlangen Sie bei Unsicherheiten das Merkblatt «Gartenabfälle» beim Gemeinde-Werkhof (Haselrain 65, Telefon 641 19 77).

Selber kompostieren ist sicher am sinnvollsten, aber auch das durch die Gemeinden abgeführte Material wird in der Grosskompostierungsanlage Maienbühl fachgerecht durch die Firma Leureko AG kompostiert. Das Riehener und Bettinger Abfuhrangebot kann sich denn auch sehen lassen: Weitherum gibt es keine kostenlose Abfuhr von bis zu 800 Litern Gartenabfälle wie in Riehen, und das erst noch alle vierzehn Tage! Trotzdem: Einige Einschränkungen sind nötig, weil die Gemeinde nicht jede anfallende Menge Gartenabfälle abführen kann. Die Entsorgung von Übermengen – also über 800 Litern pro Abfuhr – aus Gärten und der Umgebungspflege von Überbauungen ist Sache der Besitzer, Pächter und Liegenschaftsverwaltungen. Die bei uns tätigen Gartenbau- und Transportunternehmen helfen in diesem Fall weiter.

IN KÜRZE

Tempo 40 in Riehen: VCS nimmt Stellung

wü. Mit einer Stellungnahme zuhänden der Fraktionspräsidenten aller im Grossen Rat vertretenen Parteien hat diese Woche der Verkehrsclub der Schweiz (VCS), Sektion beider Basel auf den regierungsrätlichen Ratschlag zur Änderung des baselstädtischen Umweltschutzgesetzes (USG) reagiert, mit der die flächendeckende Einführung von Tempo 40 in Riehen als Ausnahme zum USG auf Kantonsebene legitimiert werden soll (die RZ berichtete darüber).

In seiner Stellungnahme wehrt sich der VCS zwar grundsätzlich gegen eine «Verwässerung» des Umweltschutzgesetzes, betont aber gleichzeitig, dass er gegen Tempo 40 in Riehen als mittelfristiges Provisorium nichts einzuwenden habe. Tempo 40 sei sicher ein Schritt in die richtige Richtung, könne aber nie den gleichen verkehrsberuhigenden und unfallmindernden Effekt wie Tempo 30 haben. Langfristig sei deshalb auch in den Landgemeinden flächendeckend Tempo 30 anzustreben.

Der VCS bittet deshalb die Parteien, sich bei der Diskussion über den regierungsrätlichen Ratschlag «im Interesse von Umwelt, Anwohnerschaft und Verkehrssicherheit» für eine Lösung einzusetzen, die zwar Tempo 40 als Provisorium ermöglicht, grundsätzlich aber an

der gesetzlichen Regelung von Tempo-30-Zonen im ganzen Kanton festhält.

Nachzutragen bleibt, dass der VCS in der Formulierung seiner Stellungnahme die Gemeinde Riehen mit städtischen Wohnquartieren gleichsetzt.

Helferin gestorben

rz. Am Dienstag letzter Woche ist auf der Höhe der Schliesse eine 47jährige Frau beim Versuch, ihren Hund aus der Wiese zu retten, ertrunken. Eine weitere, zufällig anwesende 41jährige Frau, welche der ins Wasser gefallenen Hundehalterin zu Hilfe eilte, musste in lebensbedrohlichem Zustand in die Notfallstation des Kantonsspitals eingeliefert werden (vg. RZ Nr. 42/98). Diese Helferin ist nun ebenfalls ihren Verletzungen erlegen.

Zwei Tote am Bahndamm

rz. Zwei Männer, der eine am Donnerstag, der andere am Samstag, sind letzte Woche in Riehen entlang der Wiesentalbahn beim Sprung vor einen heranannahenden Zug ums Leben gekommen. Wie die Abklärungen des Kriminalkommissariats und der Staatsanwalt ergeben haben, hatten beide Männer in suizidaler Absicht gehandelt.

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

erk. Als Folge eines Entscheides der Synode der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt muss die Kirchgemeinde Riehen-Bettingen eine neue Kirchgemeindeordnung verfassen, um darin die Grundzüge des Gemeindelebens und der Konsequenzen für die Wahlen der teilrevidierten Kirchenverfassung anzupassen.

Im wesentlichen geht es um die Frage, ob Riehen-Bettingen eine grosse Kirchgemeinde mit proportionaler Vertretung der Mitglieder der Gemeindekreise im Kirchenvorstand bleiben soll oder ob es eine Neugliederung in enger abgegrenzte und strukturierte Quartiergemeinden geben soll. Jede Kirchgemeinde hätte demnach einen eigenen Vorstand und eine eigene Quartiersammlung, wobei der Kirchenvorstand aber seine in der kantonalen Kirchenordnung festgelegten Kompetenzen und Aufgaben behalten würde. Als Wahlkreise würden dann die Quartiergemeinden gelten.

Über diese zukunftsweisende Frage werden die Mitglieder der evangelisch-reformierten Kirche Riehen-Bettingen im Rahmen einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung am kommenden Sonntag, 25. Oktober, um 11.15 Uhr in der Kornfeldkirche zu befinden haben.

GRATULATIONEN

Jacques Steiner-Jordi zum 80. Geburtstag

pm. Diese Woche, am 20. November 1998, hat Jacques Steiner-Jordi an der Rainallee zusammen mit Familienangehörigen, Freunden und Bekannten seinen 80. Geburtstag gefeiert. Er darf mit Stolz und Befriedigung auf seine bisherigen Lebensjahre zurückblicken. In Riehen darf man dabei vor allem auf seine langjährige Berufszeit als Schulsekretär zurückblicken. Ab 1945 arbeitete Jacques Steiner auf verschiedenen Abteilungen innerhalb des Erziehungsdepartementes, von 1952 an als Sekretär der Mädchen-, Primar- und Sekundarschulen bei Rektor Stricker am Münsterplatz in Basel. Diesem Rektorat waren damals auch die Riehener und Bettinger Schulen unterstellt.

Weil in den Landgemeinden die Bautätigkeit stark zugenommen hatte und damit die Schülerzahl sprunghaft angestiegen war, wurde 1957 ein eigenes Rektorat für die Schulen von Riehen und Bettingen gebildet. Jacques Steiner wurde zu dessen Sekretär gewählt. Hier wirkte er bis zu seiner Pensionierung im Juli 1980 mit grossem Arbeitseinsatz zum Wohle der Landschulen. Tausende von heute Erwachsenen in Riehen und Bettingen können sich vielleicht noch erinnern, wie sie zur Schulanmeldung an der Hand der Mutter oder des Vaters aufs Rektorat gingen und dort vom Schulsekretär in das Schulregister eingetragen wurden. Die Lehrer schätzten seine Hilfsbereitschaft in administrativen Belangen, die Rektoren Renk und Meyer konnten sich auf sein Fachwissen und seine Zuverlässigkeit verlassen.

Ein schwerer Schlag für Jacques Steiner war der Tod seiner Frau. Zu seinen zwei Söhnen pflegt er eine gute Verbindung. Guten Kontakt hat er auch zu ehemaligen Dienstkollegen und wohl fühlt er sich im Kreise seiner Fasnachtskollegen beim Dupf Club.

Die RZ schliesst sich den Gratulationen des Bekannten- und Freundeskreises an und wünscht dem Jubilar weiterhin gute Gesundheit und glückliche Jahre.

Helene und Arthur Lang-Schaub zur diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Dienstag feiern Helene und Arthur Lang-Schaub an der Helvetierstrasse ihre diamantene Hochzeit. Das Paar heiratete am 27. Oktober 1938.

Die RZ gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute.

GLAUBE Installationsgottesdienst für Pfarrer Hans-Jürgen Zahnen in der Pfarrei St. Franziskus

«Friede entsteht im Herzen...»

Pfarrer Hans-Jürgen Zahnen hat am vergangenen Sonntag im Rahmen eines Installationsgottesdienstes in der St.-Franziskus-Kirche das Amt als Pfarrer der römisch-katholischen Kirchgemeinde in Riehen übernommen. Damit fand eine längere Vakanz nach dem Rücktritt von Pfarrer Max Zürny ihren Abschluss. Inzwischen hatte Beat Muntwyler die Pfarrei als Pfarradministrator betreut.

ROLF SPIESSLER

«Friede entsteht im Herzen, nicht auf dem Papier in Verträgen», sagte der soeben eingesetzte katholische Pfarrer Hans-Jürgen Zahnen, bevor er sein erstes Abendmahl in Riehen feierte.

Zu Beginn des Gottesdienstes, der vom Kirchenchor und dem Gospelchor St. Franziskus begleitet wurde, freute sich Stefan Frei, der die Pfarrwahlkommission präsidiert hatte, über das glückliche Ende einer Suche, denn nur gerade jeder zwölften suchenden Pfarrei in der Schweiz sei es vergönnt, auch einen Pfarrer zu finden.

Sicherheit in der Gemeinschaft

Pfarrreiratspräsidentin Regine Guth verglich die Pfarrei mit einer Schar von Fischen, die sich zu einem grossen Schwarm zusammengefunden haben. Zwar hätten die einzelnen Fische Mühe, sich als Ganzes zu sehen, aber sie hätten es im Interesse aller geschafft. Inmitten eines grossen Meeres gebe dieser Schwarm allen Sicherheit, Halt und Schutz. Und zustande gekommen sei dies dank der Führung des goldenen Fisches, der die anderen geleitet habe, ihr Auge gewesen sei. Die Enden der Bankreihen waren mit bunten, auf Papier gemalten Fischen verziert, am Altar waren verschiedene bunte Fische zur Form eines grossen Fisches zusammengefügt.

Ernennungsurkunde des Bischofs

Dekan André Duplain verlas vor einer grossen Schar von Gläubigen und Gästen, darunter auch eine Delegation von Zahnens bisheriger Gemeinde Nussbaumen, die Ernennungsurkunde



Eine grosse Schar von Gläubigen und Gästen nahm die Gelegenheit wahr, den neuen Pfarrer Hans-Jürgen Zahnen (Mitte) im Verlaufe des Apéros nach dem Installationsgottesdienst vor der Kirche St. Franziskus persönlich zu begrüßen und ihm für seine neue Aufgabe viel Glück zu wünschen.

Foto: Philippe Jaquet

von Bischof Kurt Koch. Auf die Frage des Dekans, ob er das Amt übernehme, antwortete Hans-Jürgen Zahnen: «Selbstverständlich.» Unter grossem Applaus wurde so die Installation vollzogen. Ebenfalls neu in sein Amt eingesetzt wurde bei dieser Gelegenheit auch Pastoralassistent Volker Kandziora.

Pfarrer Hans-Jürgen Zahnen las aus dem Evangelium nach Lukas jene Stelle, wo Jesus am See Genezareth das Fischerboot Simons besteigt, darauf zur Volksmenge spricht und den Fischern, die die Nacht hindurch erfolglos ihre Netze ausgeworfen hatten, sagt, sie sollten ihre Netze nochmals auswerfen, worauf sie eine grosse Menge Fische fangen.

Mit einem Schmunzeln erinnerte sich Dekan André Duplain an den 22. Juni 1980, als Hans-Jürgen Zahnen und er selbst in Villmergen gemeinsam für den praktischen Dienst in ihrem Bistum gesalbt worden seien. Bis zum vergangenen Sonntag hätten sie einander dann nicht mehr gesehen.

Wie die Wege eines Menschen gehen würden, lasse sich nicht verfügen, und deshalb müsse der Mensch stets für alles offen sein – offen für das Miteinander im täglichen Leben, offen sowohl als Gebender wie auch als Nehmender in der Seelsorge, offen im Umgang unter verschiedenen Konfessionen und in verschiedenen Traditionen.

Dankesrede des neuen Pfarrers

Nach dem Glaubensbekenntnis, der Fürbitte, dem Missionsopfer und der Feier des Abendmahls hielt Hans-Jürgen Zahnen eine kurze Dankesrede, in der er die Gemeinde bat, die Erwartungen an ihn nicht zu hoch zu schrauben und ihm die Freiheit zu geben, seine seelsorgerischen Aufgaben auf seine eigene Weise zu versehen.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand auf dem Vorplatz der Kirche bei sonnigem Wetter ein Apéro statt. Danach waren die Gemeinemitglieder und Gäste, unter ihnen auch Gemeindepräsident Michael Raith, zum Mittagessen im Pfarreiheim eingeladen.

RENDEZVOUS MIT...

...Inge von der Crone

fi. *Inge von der Crone* beschreibt den alten Mann mit dem langen Spitzbart. Weise würde er lächeln, sanft mit dem Kopf nicken, dabei kerzengerade auf überkreuzten Beinen sitzen, ein auf den Oberschenkel heruntergefallenes Blatt behutsam wegstreichen, das Buch aufschlagen und bedächtig zu erzählen beginnen. – Inge von der Crone hält einen Moment mit dem Erzählen inne, nur ihr Armband klimpert, und die glitzernden Silberstreifen ihres Foulards fangen einen Sonnenstrahl ein.

Dann lacht sie. Erzählt, wie fasziniert ihr einst eine Frau zugehört habe, als sie eben diesen alten Mann beschrieben habe. «Wie gut, dass Sie in China waren», habe die Frau zu ihr gesagt, «sonst hätten wir seine Geschichte nie erfahren.» Der Mann sei eine der Figuren im chinesischen Märchen gewesen, das sie damals erzählt habe. Doch die Frau im Publikum habe geglaubt, sie hätte den Mann persönlich getroffen. Sie lachte die Frau nicht aus, die glaubte, sie hätte den Mann getroffen. Nein, Inge von der Crone lachte aus Freude, weil es ihr gelungen war, die Geschichte so glaubhaft zu erzählen.

Inge von der Crone ist Märchenerzählerin, zieht mit ihren Geschichten Kinder und Erwachsene gleichermaßen in Bann. Am vergangenen Wochenende war sie Gast beim Kulturfestival «kurz & klein» des Verkehrsvereins Riehen. Wer es dort verpasst hat, sie beim Erzählen kennenzulernen, hat eine weitere Gelegenheit: Anlässlich der Erzähltag im Rahmen von «Kultur am Schlipf», einer Veranstaltung der Gemeinde Riehen und der Stadt Weil am Rhein, wird sie am Samstag, 14. November, zusammen Roland Kreuzer und Gérard Leser Sagen und Märchen von Bergen erzählen.

Sie habe als Kind selber gerne Märchenerzählungen angehört, aber auch «allewyl» erzählt, blickt Inge von der Crone in ihre Kinder- und Jugendzeit zurück. Mit gutem Beispiel als Märchenerzähler vorangegangen sei ihr Vater, grösstes Vorbild dann aber Lisa Tetzner,



Wenn Inge von der Crone erzählt, erhalten Bäume ebenso ihre Rolle wie Prinzessinnen oder Drachen, die Goldmarie oder die Pechmarie.

Foto: Judith Fischer

die bekannte Autorin zahlreicher Kinder- und Jugendbücher, die vor allem aber auch Märchenerzählerin und Märchensammlerin war. Die Bekanntschaft mit Lisa Tetzner machte sie im Seminar in Basel, wo Lisa Tetzner unterrichtete und sich zur Kindergärtnerin ausbildete. Die Lehrerin habe sie stets dazu ermuntert, selber Märchen zu erzählen.

Im Gespräch über sich und ihr Tun als Märchenerzählerin erwähnt Inge von der Crone viele Märchenfiguren. Sie spricht von Frau Holle, von der Goldmarie und der Pechmarie, natürlich auch von Hänsel und Gretel, erwähnt Neid und Hass, beschreibt Schloss und Dornenhain. Inge von der Crone kennt viele Märchen und weiss viel über deren Hintergründe. Als Mitglied der europäischen Märchengesellschaft nimmt sie regelmässig an Tagungen teil. Die Tatsache, dass alle Kulturen der Welt Märchen kennen, ist für sie nicht verwunderlich. Denn überall auf der Welt gebe

es arme Menschen, und überall auf der Welt Menschen, die von einem besseren Leben mit einem besseren Ich träumen. Im Märchen würden diese Träume Wirklichkeit. – Inge von der Crone erinnert sich an einen als schwierig geltenden Jugendlichen, der ihr im Anschluss an einen Märchennachmittag auf einem Spaziergang die Hand habe geben wollen. «Weisst du», habe er ihr anvertraut, «den Kindern in deinen Märchen geht es immer gut. Wenn ich dir die Hand gebe, geht es mir auch gut.»

Inge von der Crone ist in Basel aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung zur Kindergärtnerin arbeitete sie während acht Jahren im Kindergarten in Riehen an der Störklingasse. 1983 zog sie zusammen mit ihrem Mann in die Westschweiz. Dort, in Arconciel, ist sie seither zu Hause. Ihre Märchen erzählt sie gerne auch auf französisch, zurzeit innerhalb eines Erzählzyklus des Radio de la Suisse romande.

Sie müsste eigentlich nicht betonen, dass Märchen auch Erwachsene etwas angehen. Man würde es ihr auch so glauben. Trotzdem weist sie explizit darauf hin: Selbst skeptische Erwachsene würden bewusst oder unbewusst bald einmal realisieren, dass die Figuren in den Märchen sehr viel mit ihnen direkt zu tun haben.

Als Beispiel nennt sie das Märchen vom Drachen, der jeden Abend in das Dorf eindringe. Um ihn in Schach zu halten, würde die Dorfbevölkerung ihm jedes Mal eine Jungfrau opfern. Ein Märchen ohne Bezug zur Wirklichkeit? – «Mitnichten», meint Inge von der Crone: «Das Märchen stellt für mich die Frage: <Was opfern wir denn eigentlich, wenn wir so leben, wie wir meinen leben zu müssen?>»

Die Märchenerzählerin kommt zu Märchenanlässen immer mit einer ganzen Märchensammlung an. Sie trägt sie nicht als Buch mit sich herum, sondern hat sie alle im Kopf. Wenn sie ein Märchen erzähle, müsse sie genau wissen, wovon sie spreche. Wie sonst könnte sie beschreiben, was vor sich gehe?

Inge von der Crone weiss, dass sie als Märchenerzählerin Erfolg hat. Sie weiss es, weil sie immer wieder positive Rückmeldungen von ihrem Publikum erhält und weil die Nachfrage nach ihren Märchenanlässen gross ist. Sie fasst sich knapp, wenn sie von anderen Märchenerzählerinnen der Region erzählt. Sie lässt aber durchblicken, dass diesen früher mehr Beachtung geschenkt wurde als ihr. Doch ihr sei die Beachtung in der Öffentlichkeit eigentlich nicht so wichtig, sagt sie. Viel wichtiger sei ihr, dass sie ganz direkten Kontakt zum Publikum habe.

Wenn sie erzähle, dürfe sie keine Mauer um sich aufbauen, sondern müsse ganz offen sein. Dann würde sie verstanden. Ihre Augen strahlen, und über ihr Gesicht huscht ein Anflug von Stolz. Dann erzählt sie vom königlichen Garten, in dem wir sitzen, von der Prinzessin, die sich ihr langes Haar büstet, und vom Baum, der sich im türkisblauen Weiher spiegelt.

AUSSTELLUNG Das Wettsteinhaus und seine Bewohner – eine Sonderausstellung im Riehener Dorfmuseum

Von Lottospielen am Kamin und anderen Wettbewerben

Als Ergänzung zur derzeit aktuellen Ausstellung im Historischen Museum über den legendären Basler Bürgermeister und Riehener Obervogt Johann Rudolf Wettstein widmet sich eine morgen beginnende Sonderschau im Riehener Dorfmuseum der Geschichte des Wettsteinhauses und seiner wechselnden Bewohner.

Dieter Wüthrich

Johann Rudolf Wettstein (1594–1666) war nicht nur Bürgermeister zu Basel und Obervogt zu Riehen, sein Name ist auch eng verknüpft mit der Geschichte der Eidgenossenschaft. Und weil unser Land 1998 gleich drei Jubiläen zu feiern hat – 350 Jahre formelle Unabhängigkeit vom Deutschen Reich, 200 Jahre Helvetische Republik und 150 Jahre Bundesstaat – erweisen ihm seine Heimatstadt und deren früheres «Untertanendorf» nach 1994, als man Wettsteins 400. Geburtstag gedachte, ein weiteres Mal die Ehre. Gewissermassen als Ergänzung zur grossen Wettstein-Ausstellung in der Barfüsserkirche, zeichnet die morgen beginnende Ausstellung im Riehener Dorfmuseum die Geschichte von Wettsteins Landsitz an der Baselstrasse und seiner verschiedenen Bewohnerinnen und Bewohner bis zum Kauf des Wettsteinhauses durch die Gemeinde Riehen im Jahre 1958 nach.

«Postenlauf» mit Wettbewerb

Die Ausstellung – sie wird heute um 18 Uhr mit einer Vernissage offiziell eröffnet – ist in zwei Teile gegliedert. Im Erdgeschoss des Dorfmuseums werden persönliche Dokumente sowie Exponate, die in einem direkten Zusammenhang mit dem Haus und seiner Bewohnerschaft stehen, gezeigt. Dazu gehören etwa Briefe, Verträge, Inventarlisten und Rechnungsbücher ebenso wie Gemälde, Skulpturen und einige Fotografien, die die architektonischen Veränderungen zeigen, die das Wettsteinhaus im Laufe seiner über 350jährigen Geschichte erfahren hat.

Der andere Teil der Ausstellung ist gewissermassen als Postenlauf konzipiert. Auf einem Rundgang können sich die Besucherinnen und Besucher mit dem Haus und seinen verschiedenen Winkeln vertraut machen und dabei viele interessante, bisweilen auch witzige oder gar skurrile Details entdecken, die alle ihre eigene Geschichte erzählen. Um das Auge des Betrachters zu schärfen, ihn für die Geschichte und die Architektur des Wettsteinhauses empfänglich zu



So sah das Wettsteinhaus bis in die 50er Jahre unseres Jahrhunderts und vor der umfassenden Renovation zwischen 1967 und 1970 aus. Fotos: zVg

machen, hat die Museumskonservatorin Anne Nagel einen Wettbewerb geplant, bei dem es anhand eines Fragebogens gilt, verschiedene Details des Hauses zu erkennen und richtig einzuordnen. Den Fragebogen gibt man am Ende des Museumsbesuches an der Kasse ab. Am Ende der Ausstellung – sie dauert bis zum 21. Februar kommenden Jahres – werden dann unter den korrekt ausgefüllten Fragebogen die Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost.

Ergänzend zur Ausstellung findet am Samstag, 7. November und 5. Dezember, jeweils um 14.15 Uhr eine öffentliche Führung durch die Wettsteinhäuser unter der Leitung von Anne Nagel bzw. Lukrezia Seiler statt.

Vom Bauernhaus zum Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum

Es würde den Rahmen dieser Vorschau bei weitem sprengen, wollte man die Geschichte des Hauses und seiner Bewohnerschaft in allen Details nachzeichnen. Dafür eignet sich die bevorstehende Ausstellung viel besser. Immerhin, einige wenige Eckdaten und Begebenheiten seien an dieser Stelle doch erwähnt.

Johann Rudolf Wettstein, der das nach ihm benannte Haus wie viele spätere Bewohnerinnen und Bewohner zeit lebens nie als Dauerresidenz, sondern lediglich als Sommersitz bewohnte, erwarb 1640 am Standort des Wettsteinhauses ein einfaches Bauernhaus, welches er in der Folge zwischen 1640 und 1652 zu einem beachtlichen Landsitz und Rebgut ausbaute. Die aus strassenseitigem Wohnhaus, Laubengang, Hof, einem vorwiegend landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Hinterhaus und ei-

nem obstbaumbestandenen Garten bestehende Residenz erfüllte vor allem auch eine repräsentative Funktion. Dies lässt sich daraus ableiten, dass Wettstein bei der architektonischen und künstlerischen Ausgestaltung seines Herrschaftssitzes keine Kosten scheute: grünscharze Kachelöfen, Täfer mit applizierten Flachschnitzereien, furnierte Türen mit kostbaren Beschlägen sowie prächtige Wand- und Deckenmalereien zeugen noch heute vom Bestreben Wettsteins, sich ein der Bedeutung seiner Person angemessenes Ambiente zu schaffen.

Es gab allerdings auch eine Zeit, in der zahlreiche künstlerisch-architektonische Details unter, dem jeweiligen Zeitgeist entsprechenden, Tapeten und Verputzen verschwanden. Der Originalzustand, wie er zu Lebzeiten Wettsteins geherrscht hatte, wurde erst mit der umfassenden Renovation des Hauses in den Jahren 1967 bis 1970 wiederhergestellt.

Doch blicken wir noch einmal kurz zurück in der Geschichte des Landgutes und seiner Besitzer. Nach Johann Rudolf Wettsteins Tod im Jahre 1666 gingen Haus und Hof zunächst an seinen Schwiegersohn Hieronimus Herwagen über, später dann an die Familie Mitz. Unter dem Basler Ratsherr Leonhard Heusler-Mitz, der den Landsitz 1794 von seiner Schwiegermutter erwarb, wurde das Hinterhaus umgebaut, das sogenannte Kabinett an der Baselstrasse errichtet und das hölzerne Hoftor durch ein schmiedeisernes ersetzt. Dieses neue Tor war allerdings so neu nicht, stammte es doch ursprünglich aus dem Wenkenhof.

Bis in unser Jahrhundert hinein wurde das Wettsteinhaus von Mitgliedern



Julienne und Anna Catharina Heusler (zweite von links bzw. ganz rechts) – hier zusammen mit ihren Geschwistern um 1880 – waren die letzten Bewohnerinnen.

der Familie Heusler bewohnt, zuletzt von Anna Catharina Heusler, bevor das Haus nach deren Ableben 1958 für damals stattliche 350'000 Franken von der Gemeinde Riehen käuflich erworben wurde. Bis zum Beginn der Renovation Ende der 60er Jahre stand das sich damals in einem ziemlich desolaten Zustand befindende Anwesen längere Zeit leer. Mehrere Nutzungsvarianten, etwa für die Gemeindeverwaltung oder als Dépendance für den Landgasthof, standen zur Debatte, bevor schliesslich der Entscheid zugunsten des Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseums fiel.

Über die letzten beiden Bewohnerinnen des Hauses, Anna Catharina Heusler und ihre einige Jahre vor ihr verstorbene Schwester Julienne, gibt es zahlreiche Anekdoten, an die sich einige betagte Riehenerinnen und Riehener noch heute durchaus erinnern können. So gründeten die beiden wohlwärtig gesinnten Schwestern bereits vor dem Ersten Weltkrieg den Hauspflegeverein, der Hausfrauen und Müttern während Krankheit und Wochenbett Hilfe bot.

Bazar und Lottospiel

Angesichts der zunehmenden Not während des Krieges riefen die beiden Schwestern 1914 zusammen mit anderen Frauen den Hausarbeitsverein Riehen-Bettingen ins Leben, der bedürftigen Familien zu Heimarbeit und damit zu einem zwar bescheidenen, aber gesicherten Einkommen verhalf. Jeweils am Montag wurde im Wettsteinhaus mittels Spenden gekauften Nähmaterial zugeschnitten. Am Dienstag wurden die fertig genähten Arbeiten entgegengenommen, entlohnt und später an einem all-

jährlich stattfindenden Bazar verkauft, der jeweils zahlreiche Besucher aus Riehen und Basel anzog.

Eine weitere Anekdote betrifft das Zahlenlotto, zudem sich zu Lebzeiten von Julienne und Anna Catharina Heusler die ganze Familie jeweils am Neujahrstag im Wettsteinhaus versammelte. Jedes Familienmitglied hatte an diesem Tag mindestens zwei eingepackte Geschenke mitzubringen. Das waren meist Dinge, die im eigenen Haushalt keine Verwendung mehr gefunden hatten. Der älteste Onkel übernahm dann jeweils die Funktion des Groupiers, indem er aus einem Säckchen die Zahlensteine zog und deren Nummern ausrief. Waren alle Zahlenfelder einer Lottokarte belegt, durfte sich der Sieger eines der mitgebrachten Geschenke aussuchen. Jedem dieser Geschenke war zudem ein sogenannter Lebervers beigegeben, der sich auf den eingepackten Gegenstand bezog. Diese Reime wurden vorgelesen und versetzten die versammelte Familiengesellschaft jeweils in grosse Heiterkeit.

Was ein Lebervers ist? Nein, das sei an dieser Stelle nicht verraten. Ein Besuch der Ausstellung «Das Wettsteinhaus und seine Bewohner: Von Johann Rudolf Wettstein bis Anna Catharina Heusler» gibt auch über dieses amüsante Detail Auskunft.

Die Ausstellung dauert vom 24. Oktober bis zum 21. Februar und ist mittwochs bis samstags jeweils von 14 bis 17 Uhr, sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Die öffentliche Vernissage findet heute Freitag, 23. Oktober, um 18 Uhr statt. Öffentliche Führungen am Samstag, 7. November und 5. Dezember, jeweils um 14.15 Uhr.

KULTUR Anmerkungen zu einem Versuch, der es wert war, gemacht zu werden

«kurz & klein» – das ganz andere Festival



Eine «Wassermusik» der besonderen Art: die «Soundscape-Performance» von Art Clay, Gunnar Kristinson und Bernhard Batschelet. Fotos: Philippe Jaquet

«kurz & klein» oder «Weltrevolution im Dorf», genau gesagt auf 24 x 36 Zentimetern, dieses unspektakuläre Gegenfestival fand am Wochenende im Sarinpark statt. Veranstalter war der Verkehrsverein Riehen, die künstlerische Planung und Leitung hatte Bernhard A. Batschelet. Sein begrüssenswerter Grundgedanke zeigte sich in dem Versuch, das Publikum aus der Rolle des inaktiven Konsumierers herauszulocken, um auf diese Weise die Kluft zwischen Bühne/Podium und Parkett zu über-

brücken. Bernhard Batschelet misstraut der offiziellen Kulturpolitik und will sich ihren Zwängen nicht beugen. Sein Konzept: «kurz & klein» als Neuanfang, Begegnung der Menschen mit Musik, Sprache, Bewegung, Spiel und Spass. Voraussetzung ist die Bereitschaft, einengende Grenzen zu überschreiten, um wieder zu einem umfassenden Kunstbegriff zu kommen.

Sein dichtgedrängtes Programm lief im Halbstundentakt ab und beinhaltete eine Fülle verschiedenster Aktivitäten.

Die Musikschule eröffnete mit einer Herbstkantate, im Garten musizierten Kinder unter fallenden Kastanienblättern mit Bambus und Gong, im «Kurzfilmpalast» liefen Zeichentrickfilme, die kleinste Bühne der Welt hat in einem Handkoffer Platz, und die Geschichte des Rabbis Raphael wurde im Stile alter Bilderbücher erzählt. Ein Gitarren-Trio spielte die Uraufführung der «3 Romances» von Rudolf Jaggi. Unter einem Baum im Park sass Albi Klieber, der Erfinder der «Poesie-Ambulanz», und rezitierte auf Wunsch seiner «Patienten» Gedichte von Goethe, Heine, Rilke und anderen. Es gab «Kuriöse Märchen» und Slapsticks von Art Clay und fünf historische Miniaturen, geschichtliche Sternstunden im Kleinformat.

Die Sonntagsmatinee bot noch einmal drei Aktionen, davon zwei Performances, von denen noch kurz berichtet werden soll. Bernhard Batschelets «Herr Beuys erklärt sein Bild «Der eingepackte Hase»» war eine Uraufführung in der Allee. Mitspieler waren zwei weissgekleidete Frauen, vier Weltenkinder, ein grimmig dreinblickender Mann mit einem Waggis in seiner rechten Hand, allerlei Feuerzauber, Schubertsche Quartettmusik und natürlich der überaus bedeutsam einherschreitende Herr B., gespielt von Bernhard Batschelet. Statisten waren zehn Zuschauer als «präpariertes Publikum».

Als einer dieser Statisten kann ich sagen: Kapiert habe ich fast nichts, und fand das etwa 40minütige Spiel zunehmend fad und spannungslos. Gelacht wurde ganz am Schluss, als die beiden

Hauptgestalten, würdig davonschreitend, in der Allee nach und nach ihre Kleider ablegten und fallen liessen und in Unterhosen, die eine rot, die andere weiss, im Gebüsch des Parks verschwanden. Dann erbarmten sich Helfer der vier Weltenkinder, die, in weisse Laken verpackt und verschnürt, seit zwanzig Minuten auf dem kalten Erdboden lagen.

Die zweite Performance fand im Teich statt. Art Clay, Gunnar Kristinson und Bernhard Batschelet stiegen mutig ins kalte Wasser und erzeugten diverse Geräusche, Klänge und Vogelstimmen. Diese «Soundscape-Performance» war originell und nett, aber doch nicht so

unterhaltsam, dass das spärlich erschienene Publikum restlos dabeigeblichen wäre. Ein Teil wanderte vorzeitig ins nahe Café ab und liess die drei, wohl etwas überdrüssig der exotischen Selbstinzenierung, im trüben Teichwasser stehen. Als Resümee der einhalb Tage alternativer Kultur stellen sich Fragen. Die erste: Wo blieb, vor allem am Sonntag, das Riehener Publikum? Die zweite: Wie kann künftig vermieden werden, dass die Darbietungen/Aktionen als idyllische Spielchen im alternativen «l'art pour l'art» steckenbleiben? Hierüber wäre, falls eine Fortsetzung geplant ist, ernsthaft nachzudenken. Nikolaus Cybinski



Festival-Leiter Bernhard Batschelet trat selbst als Performance-Künstler auf.

VEREINE Jahreskonzert des Handharmonika-Clubs Riehen
«Showtime» im Landgasthof



Das Trio «Swiss Express» – Garant für gute Unterhaltung

Foto: zVg

rz. «Treffpunkt der guten Laune» – das Motto ist Programm am 67. Jahreskonzert des Handharmonika-Clubs Riehen unter der Leitung von Rosmarie Kopp, das am Samstag, 31. Oktober, um 19.30 Uhr (Türöffnung: 18.45 Uhr) wie gewohnt im Dorfsaal des Landgasthofes über die Bühne gehen wird. Tradition ist auch, dass das Konzert durch den Vereinsnachwuchs eröffnet wird. So spielt das Schülerorchester zunächst das bekannte Volkslied «Es Burebüebli» und anschliessend das Potpourri «US-Hits Nr. 1». Die Reihe ist dann an den Junioren und Club-Aspiranten mit «Red roses for a blue lady» und «Bonanza», bevor das Stammorchester des Handharmonika-Clubs einige Kostproben seines Könnens gibt. Gespannt darf man besonders auf die Gruppe «Hot

Shoes» sein. Wie der Name schon andeutet handelt es sich dabei um eine Gruppe junger Steptänzer, die ihr Programm mit viel Charme und Pfiff präsentieren. Mit von der Partie ist weiter das Akkordeon-Orchester Riehen. «Showtime» ist schliesslich beim Auftritt der Junioren-Showgruppe des Handharmonika-Clubs angesagt, bevor noch einmal «Hot Shoes» den konzertanten Teil des Abends beschliessen.

Damit aber noch nicht genug: Denn wenn das Trio «Swiss Express» in die Tasten und Saiten greift, darf bis um 2 Uhr früh das Tanzbein geschwungen werden. Und an der Tombola kann Mann und Frau wie immer sein Glück versuchen.

Eintritt: Erwachsene Fr. 15.–, Passivmitglieder und Kinder Fr. 10.–.

KONZERT Neuauflage des Riehener Orgelfestivals
Kirchenmusik zu St. Franziskus

rz. Das Riehener Orgelfestival in der Kirche St. Franziskus gehört mittlerweile zu den festen Programmpunkten des Riehener Kulturlebens. 1998 findet das Festival unter der künstlerischen Leitung von Cyrill Schmiedlin bereits zum dritten Mal in dieser Form statt.

Dieses Jahr stehen insgesamt vier Konzerte mit wiederum international renommierten Solisten auf dem Programm. Den Auftakt macht am Sonntag, 1. November, der holländische Organist

Hans Leenders, der Werke von Mathieu Geelen (1933–1990), Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621), Matty Niel (1918–1989) sowie eine Eigenkomposition interpretieren wird. Das Konzert beginnt um 17 Uhr.

Die weiteren Konzerte finden am Sonntag, 8. November, um 17 Uhr, am Samstag, 14. November, um 20 Uhr sowie am Sonntag, 22. November, um 17 Uhr statt.

Freier Eintritt, Kollekte.

THEATER «Atelier-Theater» eröffnet Saison mit Komödie
«Plaza Suite» oder die Absurditäten des täglichen Lebens



Dieter Ballmann als Roy Hubley – hier mit Barbara Kohrs als Norma Hubley – führt im Stück «Plaza Suite» auch gleichzeitig Regie.

Foto: zVg

rz. Am kommenden Freitag, 30. Oktober, startet das «Atelier-Theater» an der Baselstrasse mit Neil Simons Komödie «Plaza Suite» in die neue Theatersaison 1998/99. Das vergnügliche Stück besteht aus zwei Akten: zuerst kommt Besuch aus der Vorstadt, dann aus Hollywood. Beide Male finden sich die Gäste in der «Plaza Suite» Nr. 719 in New York ein. Und beide Male ergeben sich aus dem Aufeinandertreffen der unterschiedlichsten Charaktere skurrile, komische und tragische Begebenheiten.

Präzis beobachtet Neil Simon typisch menschliches (Fehl-)Verhalten und hält dem Publikum so virtuos einen Spiegel über die Absurditäten des alltäglichen

Lebens vor. Trotz Situationskomik und pointierten Dialogen ist «Plaza Suite» von ernsthaft-pessimistischen Untertönen durchzogen.

Unter der Regie von Dieter Ballmann spielen Barbara Kohrs, Christiane Pohl, Lothar Hohmann und Dieter Ballmann himself. Das Stück beginnt um 20.15 Uhr.

Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75; Bivoba AG, Austraße 2a, Basel, Telefon 272 55 66. Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Weitere Vorstellungen am Samstag, 31. Oktober, Freitag, 6. November, Samstag, 7. November, jeweils um 20.15 Uhr.

KULTUR Riehen gedenkt Kurt Fahrners mit einer Retrospektive

Der malende Rebel

War da was vor 30 Jahren, zum Beispiel in Paris und in West-Berlin, aber auch in Bern, Zürich und Basel? Heutige Jugendliche wissen fast nichts mehr von den «Achtundsechzigern», deren Rebellion die politische Ordnung in Frankreich und der Bundesrepublik erschütterte und selbst in der festgefügtten Schweiz das Establishment für kurze Zeit tief verunsicherte. Einer von damals, ein junger, langhaariger Theologiestudent namens Paul Jungi, heute Pfarrer in Riehen, erinnerte am Freitagabend in der vollbesetzten Dorfkirche anlässlich der Vernissage zur Werkchau Kurt Fahrner (nach der Begrüssung durch Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler und der Rede von Kiki Seiler Michalitsi) an diese Zeit und liess in einfachen, glaubhaften Sätzen seinen älteren Freund Kurt Fahrner lebendig werden, den malenden Rebel, der es wagte, den Traum eines anderen Lebens nicht bloss zu träumen, sondern versuchsweise zu leben. So viel Aufbruch wie damals war selten zuvor und nie mehr danach; Paul Jungi, inzwischen selbst ein Stück weit durch die kirchlichen Institutionen marschiert, machte rückblickend die 68er-Revolution nicht lächerlich, distanzierte sich nicht von ihr als einem Irrtum, sondern bekannte sich zu ihr als einem wichtigen Teil seines Lebens. Dieses Bekenntnis eröffnet erst die Sicht auf Kurt Fahrners Bilder, die die Gemeinde Riehen noch bis zum 16. November im «Kunst Raum Riehen» (im Berowergut) und in der Dorfkirche zeigt.

Kurt Fahrner, 1932 in Basel geboren, war ein unruhiger Mensch. Alles Festgefügte widerstrebte ihm. Schon dem Jugendlichen wurde die Schweiz zu eng, er brauchte die Welt. Der Zwanzigjährige malt als Autodidakt; 1959 konfisziert die Polizei auf dem Barfüsserplatz sein «Bild einer gekreuzigten Frau unserer Zeit». Fahrner und seine Freunde Schrag und Schulthess wehren sich mit zwei Manifesten: «Der grosse Verrat» und «Kunst und Staatsanwalt». Die Richter der ersten Instanz erkennen nicht, dass seine gekreuzigte Frau keine Blasphemie ist, sondern auf das Los der Frauen in unserer Zeit, zum Beispiel in Kuba, aufmerksam macht. 1960, nach dem Gang durch die gerichtlichen Instanzen, werden Fahrner und Schrag zu je 100 Franken Busse verurteilt, und das Bild bleibt konfisziert. Fahrner, der im September 1977 an den Folgen eines Herzinfarktes stirbt, hat seine Freigabe nicht mehr erlebt. Heute ist es in Riehen



Diana Fahrner, die Tochter von Kurt Fahrner, Kiki Seiler Michalitsi (Kommission für Bildende Kunst) und Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler freuen sich über die gelungene Ausstellungsvernissage.

Fotos: Judith Fischer

zu sehen und zweifellos eines der stärksten Bilder der Ausstellung.

Der Maler Kurt Fahrner, und das macht diese Retrospektive so spannend, bleibt rätselhaft und, im Wortsinn, unfassbar. Er, der gegen die etablierte Ordnung rebellierte, ist kunstgeschichtlich nicht einzuordnen. Altmeisterliche Miniaturen («Une dame dans le bain»), Allegorisches («Power-Tower»), Märchenhaftes («Vogelfrau» oder «Höllenhund») hängen neben realistischen Sujets in symbolischer Darstellung («Zwei Boxerinnen»), «Weintrinkende Mädchen»).

Die Frauengesichter gleichen sich stereotyp, ihre insektenhaften, grossen Augen scheinen gar nicht zu sehen, sondern werden selbst zu ungläubigen, erstaunten Blicken in die Welt. Fahrners Bilderwelt ist eine der Fantasie, doch sie ist selbst da noch ge- und zerbrochen, wo sie arabesque und schwerelos ist. Seine Bilder, das dokumentiert die Riehener Ausstellung, provozieren; unsere Blicke werden gereizt und zugleich gezüchtigt. Mag die Qualität der einzelnen Bilder unterschiedlich sein, mag so manches Detail autodidaktisch gemalt sein: Derlei Einwände verblassen gegenüber der thematischen und gestalterischen Kraft dieses Malers, dessen Wesen die Unruhe war.

Auf folgende Begleitveranstaltungen sei hingewiesen: Mittwoch, 4. November, um 20 Uhr, Vorstellung des «Euvrekatalogs», und Sonntag, 8. November, um 11 Uhr, Gesprächsrunde «Kurt Fahrner und die Zeit um 1968» mit Christian Haefliger, Georg Kreis, Claire Niggli und Hansjörg Schneider; Moderation Dieter Wüthrich. Beide Veranstaltungen im «Kunst Raum Riehen».

Nikolaus Cybinski



Frauen spielen in Kurt Fahrners Werken eine zentrale Rolle.

FITNESS Schnupperabend beim Turnverein Riehen

Fitness und Spass für alt und jung

rz. Der Turnverein Riehen führt am Freitag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr ein Fitness-Schnuppertraining für Damen und Herren aller Altersstufen durch. Man kann sich umziehen und direkt mitmachen oder das Ganze auch von aussen beobachten. Es gibt Getränke und einen kleinen Imbiss.

Der TV Riehen stellt dabei ein neues Fitness-Angebot vor, das im Winterhalbjahr in der Sporthalle Niederholz, im Sommerhalbjahr auf dem Sportplatz Grendelmatte stattfindet. Am Beginn

steht ein gemeinsames Aufwärmen mit Musik, anschliessend werden zwei Gruppen gebildet.

Die eine Gruppe fördert in einem individuell dosierbaren Training Kondition und Kraft mit Circuits, Parcours, Dauerlauf, Minitenis, Badminton und vielem mehr; in der anderen Gruppe werden die Teilnehmenden in Ballsportarten wie Handball, Volleyball, Unihockey oder Fussball eingeführt. Die Trainings stehen unter der Obhut erfahrener Leiterinnen und Leiter des TV Riehen.

Frauenverein: Wintersportartikel-Börse

rz. Am Samstag, 7. November, von 10 bis 15 Uhr findet im Zentrum des Frauenvereins Riehen an der Baselstrasse 15 wiederum eine Wintersportartikel-Börse statt. Der Frauenverein will mit diesem Angebot eine Alternative zu der vor zwei Jahren geschlossenen Dorfbörse anbieten.

Wintersportartikel wie Skis, Skischuhe, Schlittschuhe, Schlitten, Bobs, Snowboards sowie verschiedenes Zubehör werden am Freitag, 6. November, von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr entgegengenommen. Nicht angenommen werden Langlaufausrüstungen.

Die Rückgabe nicht verkaufter Artikel sowie die Auszahlung erfolgt ausschliesslich am Montag, 9. November, von 14 bis 17 Uhr. Nicht abgeholte Artikel werden vom Frauenverein verschickt. Der Frauenverein weist darauf hin, dass Winterbekleidung für Kinder bis Grösse 164 jeweils vormittags in der Kinderkleiderbörse im 1. Stock des Zentrums entgegengenommen wird.

Suppentag in der Kirche St. Franziskus

psf. Morgen Samstag, 24. Oktober, ab 13.30 Uhr lädt die Missionshilfe der Pfarrei St. Franziskus wiederum zu einem Suppentag ein. Der Erlös kommt der Arbeit des Riehener Missionars Pater Bruno Hägler in Madagaskar zugute.

Riehener Frauentreffen

rz. Im Rahmen des ökumenischen Riehener Frauentreffens referiert die Landwirtin und ehemalige Landwirtschaftslehrerin Hedi Muesbacher am kommenden Dienstag, 27. Oktober, um 9 Uhr im Landgasthof zum Thema «Von der Macht der Gedanken: Umgang mit negativem Denken». Für Mütter mit Kindern besteht ein Kinderhütendienst.

Unkostenbeitrag: Fr. 12.– (inkl. Verpflegung). Anmeldung bei: Esther Frei, Unterm Schellenberg 4, Tel. 641 90 90.

Henning Köhler liest Winterlegenden

rz. Die schwedische Schriftstellerin und Literatur-Nobelpreisträgerin Selma Lagerlöf gilt als eine der wichtigsten Autorinnen der schwedischen Neuromantik, der sie mit dem Roman «Gösta Berlings Saga» auf dem Gebiet der Prosa zum Durchbruch verhalf. Weltweit bekannt wurden auch ihre Werke «Christuslegenden» und «Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen».

Am Sonntag, 1. November, um 16 Uhr (Türöffnung um 15 Uhr) wird der freischaffende deutsche Schauspieler, Kabarettist und Regisseur Henning Köhler im Riehener Kultur- und Begegnungszentrum «KUR-Z» an der Käppelgasse 22 aus Selma Lagerlöfs «Winterlegenden» lesen.

Eintritt: Fr. 25.– bzw. Fr. 15.–, Vorverkauf unter Telefon 079/628 84 58.

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 23.10.

VERNISSAGE
«Das Wettsteinhaus und seine Bewohner»
Öffentliche Vernissage der Sonderausstellung
«Das Wettsteinhaus und seine Bewohner – Von
Johann Rudolf Wettstein bis Anna Catharina
Heusler». Begrüssung: Gemeinderätin Maria
Iselin-Löffler; Einführung: Anne Nagel (Konservatorin). Dorf- und Rebbaumuseum (Baselstrasse 34), 18 Uhr.

TREFFPUNKT

Benützerversammlung im «Landi»
Informations- und Diskussionsveranstaltung für
Benützerinnen und Benützer des Freizeitentrums
Landauer. Blutrainweg 12, 20 Uhr.

Samstag, 24.10.

KONZERT

Grosser «Heimet-Obe» mit Theater
Traditionelle Folkloreveranstaltung des Jodler-Klubs
Riehen. Mitwirkende: Jodler-Klub Riehen,
Jodler-Klub Liestal, Schwyzzer-Örgeli-Duo
«Echo vom Hirzbrunnen», Kapelle Erich Iseli.
Zudem spielt die Theatergruppe des Jodler-Klubs
Oekingens das Lustspiel in zwei Akten
«Kompiuter-Mord uf em Buurehof». Tombola
und Tanz bis 2 Uhr. Dorfsaal Landgasthof, 20
Uhr.

KONZERT

«Raum und Zeit»
Eine musikalische Reise durch acht Bilder –
Aussergewöhnliche Klänge mit aussergewöhnlichen
Instrumenten aus aller Welt. Von und mit
Heinz und Kathrin Küng. Kultur- und Begegnungszentrum
«KUR-Z» (Käppelgasse 22), 20 Uhr (Türöffnung um 19 Uhr).
*Eintritt: Fr. 25.– bzw. Fr. 15.–. Vorverkauf unter
Telefon 079/628 84 58.*

Sonntag, 25.10.

FÜHRUNG

Spielzeuge aus Schweizer Produktion
Öffentliche Führung unter der Leitung von Irène
Kalt. Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 11
Uhr

KONZERT

«Klassik in der Kirche»
Herbstkonzert des Verkehrsvereins Bettingen.
Ines Ladewig (Violine) und Hilmar Schweizer
(Violoncello) spielen Werke von Joseph Haydn,
Georg Friedrich Händel und Maurice Ravel.
Kirche St. Chrischona, 17 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

Montag, 26.10.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete
Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im
Andreashaus (Keltenweg 41).

Dienstag, 27.10.

VORTRAG

Riehener Frauentreffen
Im Rahmen des ökumenischen Riehener Frauentreffens
referiert Hedi Müdesbacher zum Thema
«Von der Macht der Gedanken: Umgang mit negativem
Denken». Dorfsaal Landgasthof, 9 Uhr.
*Unkostenbeitrag: Fr. 12.– (inkl. Verpflegung).
Anmeldung unter Telefon 641 90 90.*

KULTUR Begleitprojekt zu «Wrapped Trees» sucht Sponsoren
Bäume als leuchtende Wegmarken



Solche lichtergeschmückten Bäume sollen als Wegmarken den Weg zur Fondation Beyeler weisen.

Foto: zVg

AUSSTELLUNGEN/
GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Sammlung Beyeler
Kunst der klassischen Moderne. Öffnungszeiten:
täglich 11–19 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.

Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
«Das Wettsteinhaus und seine Bewohner»
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag 14 bis
17 Uhr, Sonntag 10 bis 17 Uhr. 24. Oktober bis
21. Februar 1999. Öffentliche Führung am
Samstag, 7. November, 14.15 Uhr.

Dorfkirche/Kunst Raum Riehen
Baselstrasse 71
Werkschau Kurt Fahrner (1932–1977)
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag, 13 bis
19 Uhr, Sonntag 11 bis 19 Uhr (ab 25. Oktober
jeweils nur bis 17 Uhr). Bis 15. November. Öffentliche
Führung am Mittwoch, 4. November, 17 Uhr.
Buchvernissage «Kurt Fahrner – Das gesamte Werk»
am Mittwoch, 4. November, 20 Uhr. Podiumsdiskussion
zum Thema «Kurt Fahrner und die Zeit um 1968»
am Sonntag, 8. November, um 11 Uhr. Teilnehmer:
Prof. Georg Kreis, Christian Haefliger, Claire Niggli
und Hansjörg Schneider. Gesprächsleitung: Dieter
Wüthrich.

Galerie «ost west»
Baselstrasse 9
Aquarelle von Ildikó Csapó
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14 bis
18.30 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr. Bis 19. November.

Galerie Kain
Schmiedgasse 31
Stahl-Plastiken und Zeichnungen von Robert
Schad. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag
15–19 Uhr. Bis 30. Oktober.

Schmiedgasse 30
Brigitte Bonsack – Textilcollagen
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 17 bis 20
Uhr, Samstag, 15 bis 19 Uhr. Bis 14. November.

IN KÜRZE

23. Basler
Sammler-Börse

rz. Am Wochenende vom 31. Oktober und 1. November findet in Basel die 23. Sammler-Börse statt. Neu ist die Börse in der Halle 301 der Messe Basel zu Gast. Die Öffnungszeiten: Samstag 10–19 Uhr, Sonntag 10–18 Uhr. Die Basler Sammler-Börse ist ein Ort, wo bei über 200 Ausstellern aus dem In- und Ausland auf einer Fläche von über 4000 Quadratmetern die verschiedensten Sammlerstücke verkauft, gekauft oder getauscht werden können. Das Angebot reicht von Ansichtskarten über Antiquitäten, Bilder, Briefmarken, Eisenbahnen, Elastolin- und Lineolfiguren, Glas, Literatur, Modellautos, Möbel, Münzen, Medaillen, Papiergeld, Pins, Porzellan, Puppen, Schmuck, Spielsachen, Stiche, Tax-Cards, Teddys, Teppiche bis zu Uhren oder Zinnsachen.

Eintritt Fr. 5.– (Kinder bis 12 Jahre frei).

KUNST Vernissage zur Ausstellung der Riehenerin Ildikó Csapó in der Galerie Ost-West

Mit dem Bild in Dialog treten

rs. Mit Ildikó Csapó ist in der Galerie Ost-West an der Baselstrasse 9 erstmals seit der Eröffnung eine in Riehen lebende Künstlerin zu Gast. Die Vernissage vom vergangenen Dienstag war ausserordentlich gut besucht und die ausgestellten Werke stiessen auf ein gutes Echo.

Die Ausstellung zeigt Aquarelle in Nastechnik. Das bedeutet, dass das Papier durch und durch nass ist, wenn die Farben aufgetragen werden. Bei dieser Technik können die verschiedenen Farben ineinanderlaufen. Verschiedene Farben verfügen über verschiedene Fliesseigenschaften und sie dringen, je nach Dosierung, mehr oder weniger weit in das Papier ein.

Die Künstlerin hat nun die so gemalte Oberfläche nicht belassen, sondern Teile der Papieroberfläche, ja ganze Papierschichten weggerissen und -geschnitten und damit die Tiefe des Papiers sichtbar gemacht. Dabei beschränkt sich die Künstlerin auf einfache Formen.

«Was Sie als Betrachterin oder Betrachter nun mit dem Ergebnis anfangen, ist Ihre Sache», sagte RZ-Redaktor Rolf Spriessler anlässlich der Vernissage in seiner Einführung. Es sei nämlich nicht Absicht der Künstlerin, den Betrachtenden ihre Ideen einzugeben, sondern sie interessiere sich für den Prozess, der bei jedem einzelnen Betrachtenden im Dialog mit dem Kunstwerk entstehe. Deshalb sei es wichtig, sich auf die Bilder einzulassen, den Blick schweifen zu lassen, ins Detail zu gehen, Zweifel und Zweideutigkeiten zuzulassen, die Farben wirken zu lassen und sich nicht in seinen Gedanken bremsen zu lassen von der Meinung, dieser persönliche Gedanke sei sowieso abwegig und deshalb falsch.



Wichtig ist Ildikó Csapó (hier vor einem ihrer Werke in der Galerie Ost-West) der Dialog des Betrachtenden mit ihren Kunstwerken.

Foto: Rolf Spriessler

Trotz dieser scheinbar unendlichen interpretatorischen Freiheit des Betrachtenden glaubt Ildikó Csapó nicht an das Chaos im Chaos, denn auch im Chaos gebe es eine Ordnung, sonst würde es uns gar nicht geben. Spontane Erlebnisse würden deshalb einer inneren objektiven Notwendigkeit entspringen. Motive wie Häuser oder Hügel seien deshalb in ihren Bildern nicht naturalistisch dargestellt, sondern wie Erlebnisse, in rhythmischen Bewegungen.

Ildikó Csapó ist 1954 in Temesvar (Rumänien) in einem vorwiegend ungarischsprachigen Gebiet in einer unga-

rischsprachigen Familie aufgewachsen. In ihrer Heimatstadt schloss sie an der Hochschule für Pädagogik ihr Studium in Zeichnen und Kunstgeschichte mit dem Diplom ab. Seit 1981 lebt sie in der Region Basel, heute in Riehen.

Die Ausstellung dauert bis zum 19. November und ist dienstags bis freitags 14–18.30 Uhr und samstags 10–16 Uhr geöffnet. Am 15. November findet ab 16 Uhr ein Apéro im Beisein der Künstlerin statt. Die nächste Ausstellung bei der Galeristin Krystyna Kuczynski zeigt ab dem 21. November Bilder von Andrzej Kowalski.

BÜCHERZETTEL Valentin Herzog über den neuen Roman des Basler Autors René Regenass

«Der Anmacher»

Ein Anmacher – das ist doch so einer, der hinter den Frauen herpfeift, schmalzige Blicke schleudert, anzügliche Bemerkungen fallenlässt und bei jeder sich bietenden Gelegenheit nach Busen, Po oder Schenkeln grapscht. Igittigitt, und über sowas schreibt der Regenass ein Buch! Darf man denn das überhaupt? Wo bleibt die Political correctness?

Vorderhand gibt es noch kein Gesetz, das es verbietet, gegen die anämischen Stromlinien des Zeitgeistes anzuschreiben. Ob es klug ist, das zu tun, ist eine andere Frage, eine Frage, die hier nicht entschieden werden soll.

Nach siebenjähriger Pause, in der er meist kleinere Texte geschrieben und sich ausserdem in kürzester Zeit einen guten Namen als Objektkünstler geschaffen hat, ist René Regenass zu seinem eigentlichen Metier, zum Erzählen, zurückgekehrt. Sein neuer Roman steht in einer grossen, bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden literarischen Tradition, nämlich der des Schelmenromans, dessen Hauptfigur (man denke an Lazarillo de Tormes, Simplicissimus, Gil Blas, Candide...) stets nach kometenhaftem Aufstieg durch irgendwelche Schicksalsschläge in eine ausweglose Situation gestürzt, im letzten Moment aber gerettet und neuerdings auf den Weg nach oben gebracht wird.

Regenass' «Anmacher» ist keiner von der primitiven Sorte. Igor Golodkowski – so nennt er sich – betreibt die Anmache bis zum Beruf, denn sonst hat er auf Schule und Universität nichts Brauchbares gelernt. Im Grunde fühlt er sich sogar als Künstler: «Der beste Beweis für meine Beliebtheit waren die zahlreichen Einladungen, die ich erhielt; nicht wenige Gastgeber, die mich zum wiederholten Mal als Gast beehrten. Der häufige Besuch von Veranstaltungen kultivierte meine Umgangsformen und schenkte mir eine wachsende Selbstsicherheit, die ich in aller Bescheidenheit nutzte.» Nur, zum wahren Künstler fehlen ihm ein paar Kleinigkeiten, und darum bleibt Igor eine täppische, flapsige, manchmal Mitleid, manchmal Ärgernis erregende Figur.

Am Bahnhof von Basel hat Igor wieder mal eine Frau kennengelernt, eine gewisse Ruth, Werbeassistentin, nicht mehr ganz jung, attraktiv, einsam und derzeit mit den Vorbereitungen für einen Fernsehspot für irgendwelche Markenstrümpfe beschäftigt. Bei der Produktion gibt es eine Panne nach der an-



deren. Jedesmal kann Igor hilfreich eingreifen, eine zweite Frau taucht auf, und schon sieht er sich in die Welt der Reichen und Schönen aufsteigen:

«Künftig würde sie für mich allein tanzen. Selbst dieser Oberphilister müsste wohl oder übel zur Einsicht gelangen, dass er nur eine Marionette war. Nicht mehr lange, und ich würde an seiner Stelle den Tarif festsetzen. Er hatte ausgedient, mochte er auf dem Abstellgleis meiner Erinnerung verrotten. Eine marginale Figur. Anstatt sich seine dümmlichen Spots anzusehen, könnte er mich bewundern, wie ich beim ›Talk im Turm‹ die Klängen mit wahren Koryphäen kreuzte ...»

Wie es sich für den Schelmenroman gehört, platzen zuletzt all diese Träume wie Seifenblasen; Igor kehrt unverrückter Dinge in seine schäbige Wohnung zurück, tröstet sich mit einem Wittgenstein-Zitat und muss den Leser selbst über die fundamentalsten Funktionen seiner Männlichkeit im Unklaren lassen. Ihm bleibt der Trotz: «Tatsache war, dass ich wieder zum Bahnhof gehen würde ...»

Igor Golodkowski ist eine Kunstfigur. Er besitzt ein Persönlichkeitsprofil wie Softice, ein Gewissen wie Kaugummi, und seine Bildung gleicht einem Schrotthaufen. Seine Wünsche und Phantasien entsprechen genau dem, was Werbung und Medien dem Konsumbürger vorgaukeln, um ihn von der grauen Mittelmässigkeit seines Alltags

abzulenken: Es sind die billigen Träume vom grossen Geld und schnellen Glück, von schlankem Sex und Instant-Glamour; von Fernsehauftritten, Designerklamotten und dröhnenden Automarken; vom Leben ohne Anstrengung und Arbeit, vom Schlaraffenland. Im Grunde ist Igor ebenso irreal wie die Kultfiguren, die jeden seiner Schritte begleiten und kommentieren: Derrick, John Rifle, Giorgio Armani ...

Die Sprache des Romans ist diesem unfreiwillig traurigen Clown präzise auf den Leib geschneidert: Der Ich-Erzähler labert einen hochartistischen Kunstjargon, in dem sich alles mischt, was dem Zeitgeist lieb und teuer: Wittgenstein und Szenenslang, Bildungsfragmente und Stammtischsprüche, anbietendes TV-Gewäsch und suggestiver Werbeslogan. Diese Sprachmaske trägt viel dazu bei, dass «Der Anmacher» wirkt, als sei er nur eben so mit leichter Hand hingeschrieben; dabei senkt dieses skurril witzige Buch allerhand böse Widerhaken ins Bewusstsein des Lesers. Zugleich aber unterhält es ihn auf eigenwillige Weise.

Valentin Herzog

René Regenass: Der Anmacher. Roman. Janus Verlag, Basel. 181 Seiten (Fr. 32.–).

PS: Die acht Texte, die bei der vielbeachteten ARENA-Veranstaltung im September (RZ: «Klein-Klagenfurt in Riehen») im Wettbewerb standen, sind jetzt als Sonderheft des «logophag» in den Riehener Buchhandlungen erhältlich (Fr. 10.–).

SPORT IN RIEHEN

UNIHOCCY Saisonstart beim Unihockey-Club Riehen

Saison der Bewährung für UHCR

Diesen Sonntag stehen vier der fünf Teams des UHC Riehen im Meisterschaftseinsatz, für das erste Frauenteam und die Junioren A ist es die erste Runde, das Herren-Eins und das Herren-Zwei haben bereits eine Spielrunde absolviert. Nach dem Doppelaufstieg der beiden Fanionteams in die höchste Kleinfeldliga der Schweiz geht es diese Saison um die Bestätigung dieses Erfolges.

ROLF SPIRESSLER

Eigentlich hat die Saison bereits vor Monaten begonnen, als die Frauen und Männer des UHC Riehen im Rahmen des Schweizer Cups ihre jeweils ersten offiziellen Spiele auf dem Grossfeld absolvierten. Die Männer qualifizierten sich mit einem 10:1 gegen Fireball Birchwil für die zweite Runde, wo es gegen die eingespielte Grossfeld-Mannschaft Cosmic Zürich ein ehrenvolles 4:5 gab. Die Frauen schieden gegen den Nationalliga-B-Absteiger United Toggenburg Oberuzwil mit 0:4 aus.

Männer I vor ungewisser Saison

Vor einem grossen Abenteuer steht das erste Männerteam, das erstmals in die 2. Liga aufgestiegen ist und im Falle eines Gruppensieges um den Kleinfeld-Schweizer-Meister-Titel spielen könnte. Realistischeres Ziel müsste im Wettbewerb mit den neun Gruppengegnern allerdings Platz 6 sein, denn damit wäre der Klassenerhalt auf jeden Fall gesichert. Das Team kennt die meisten Gegner nicht, nur Ettingen und Nunningen kommen aus der Region. Das Team blieb weitgehend unverändert, kann auf schon eingeübte Mechanismen zählen und startete am 4. Oktober in Ettingen mit einem Sieg und einer Niederlage in die neue Saison. Am Sonntag steht die zweite Runde in Kerzers an (siehe «Sport in Kürze», Seite 11).

Männer II umgekrempelt

Völlig umgekrempelt präsentiert sich das zweite Männerteam, das in der 4. Liga spielt. Letzte Saison spielte man mit zwei Teams in der 4. Liga, auf diese Saison sind die beiden Teams zu einer Equipe zusammengelegt worden. Entstanden ist ein Team, das sowohl aus Routiniers als auch aus Nachzügen aus den eigenen Junioren besteht. Beim Saisonstart in der Sporthalle Niederholz gab es ein Unentschieden und eine Niederlage, am Sonntag geht es im Gymnasium Münchenstein mit den Partien Nummer drei und vier weiter (siehe «Sport in Kürze»).

Frauen I sollten sich halten können

Nach dem direkten Wiederaufstieg in die 1. Liga sollte das erste Frauenteam den Ligaerhalt schaffen können, zumal nach einem Mannschaftsrückzug in dieser Neunergruppe nur ein Team absteigen wird. Mit Natalie Schweizer und Margot Weber sind zwei Spielerinnen neu zum Team gestossen, Catherine Meerwein ist dafür zurückgetreten. Am Sonntag steht die erste Meisterschaftsrunde in Reinach/AG an (siehe «Sport in Kürze»).

Frauen II weitgehend unverändert

Auch das zweite Damenteam, das in der 2. Liga engagiert ist, hat nur wenige Änderungen erfahren, ist aber mit zwei Niederlagen schlecht in die Saison ge-



UHC Riehen Männer I, stehend von links: Daniel Blum, Sebastian Manger, Christian Jörg, Niggi Wunderle, Christoph Niederberger; kniend: Beni Frey, Daniel Bertrand, Christian Lupp.



UHC Riehen Frauen I, stehend von links: Natalie Schweizer, Käthi Wunderle, Susanne Hubler, Carla Fröhlich, Maria Sturniolo, Stefanie Omlin, Daniel Blum (Trainer Junioren A); kniend: Andrina Hauzenberger, Margot Weber, Carmen Stebler, Rebecca Junker.

Fotos: Rolf Spriessler

startet. Die nächste Runde steht am 1. November in Hofstetten an.

Eine völlig neue Situation hat sich bei den Junioren A ergeben. Sieben Abgänge – die meisten aus Altersgründen – stehen sieben Neuzugänge gegenüber. Einige Spieler sind aus dem letztjährigen dritten Männerteam wieder eingebaut worden, drei Spieler sind vom UHC Basel zum UHC Riehen gekommen. Am Sonntag in Hofstetten steht das neugeformte Team vor der ersten Bewährungsprobe (siehe «Sport in Kürze»).

UHC Riehen, Kaderlisten für die Meisterschaftssaison 1998/99

UHC Riehen Männer I (2. Liga):
Tor: Daniel Bertrand, Beni Stäheli. – Feld: Daniel Blum (neu von UHC Riehen III), Mark Braun, Marc Delaquis (neu, von Basel Flames), Benjamin Frey, Johannes Huber, Christian Jörg, Florian Locher, Christian Lupp, Sebastian Manger, Christoph Niederberger (neu, von Basel Magic), Florian Schmid (Captain), Niggi Wunderle. – Abgang: Michael Brunner (Rücktritt). – Trainer/Coach: Christoph Niederberger.

UHC Riehen Männer II (4. Liga):
Tor: Thomas Baier, Florian Müller. – Feld: Hanspeter Brugger, Marcel Burki (neu, von eigenen Junioren), Marc Furrer, Tobias Gerschweiler (neu, von UHC Riehen III), Lucas Gröner (neu, von eigenen Junioren), Milan Lazic (neu, von eigenen Junioren), Remo Notter (neu, von UHC Riehen III), Thomas Plattner (neu, von

UHC Riehen III), Andreas Schwarz (neu, von UHC Riehen III), Nicolas Spring, Samuel Zweifel. – Abgänge: Henrik Sjöström, Thomas Strickler, Martin Würgler (alle Rücktritt). – Trainer/Coach: Daniel Kaufmann.

UHC Riehen Frauen I (1. Liga):
Tor: Rebecca Junker. – Feld: Claudia Escher, Carla Fröhlich, Susanne Hubler, Malin Lundqvist, Stefanie Omlin, Natalie Schweizer (neu, von TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf), Margot Weber (neu, von UHC Muttenez), Käthi Wunderle (Captain). – Abgang: Catherine Meerwein (Rücktritt). – Trainer/Coach: Florian Schmid.

UHC Riehen Frauen II (2. Liga):
Tor: Andrina Hauzenberger. – Feld: Karin Aeschbacher, Fränzi Blaser, Maria Carro, Sabina Gröner (Captain), Sarah Nill, Meret Probst (neu), Fabienne Schaller, Carmen Stebler, Maria Sturniolo, Sabine Widmer (neu), Melanie Zysset (neu). – Trainer/Coach: Thomas Baier.

UHC Riehen Junioren A:
Tor: Manuel Ammann. – Feld: Mathias Blum, Claudius Bösiger (neu, von UHC Basel), Sebastian Bösiger (neu, von UHC Basel), Yves Christen (neu, von UHC Riehen III), Tobias Denzler, Yannick Koehlin, Sebastian Manger, Robin Maritz (neu, von UHC Riehen III), Linus Müller (neu, von UHC Basel), Stefan Spillmann, Ivo Sprunger (neu, von UHC Basel), Baschi Thommen, Raphael Wenger (neu, von UHC Riehen III). – Abgänge: Marcel Burki (UHC Riehen II), Jan Chudozilov (Basel Flames), Pascal Eichhorn (Rücktritt), Lucas Gröner (UHC Riehen II), Sandro Lorenz (Auslandaufenthalt), Milan Lazic (UHC Riehen II), Giaco Schmid (Rücktritt). – Trainer/Coach: Daniel Blum.

BASKETBALL BC Pratteln – CVJM Riehen Jun. C 26:95 (7:52)

Überragender Sieg der C-Junioren

Am Mittwoch vergangener Woche bestritten die C-Junioren des CVJM Riehen ihr erstes Meisterschaftsspiel dieser Saison – ein wichtiger Anhaltspunkt, hatte doch das Team einen neuen Trainer zugeteilt bekommen. Die Spieler gingen von der ersten Minute an überzeugt und motiviert ans Werk. Schon nach kurzer Zeit war der Riehener Aufbau organisiert und hatte Erfolg. Das Zusammenspiel zwischen Flügel und Center klappte lehrbuchmässig, nach zehn Minuten führten die Riehener mit 26:1.

Zur Pause zeichnete sich ein Riehener Sieg beim Zwischenstand von 52:7 schon deutlich ab, und es bestand die Gefahr, dass die Riehener punkto Motivation und Intensität nachlassen könn-

BASKETBALL BC ABB Baden – CVJM Riehen I 74:60 (30:30)

Trotz Niederlage gut gekämpft

bs. Das erste Frauenteam des CVJM Riehen traf am vergangenen Samstag in der Erstligameisterschaft auswärts auf den BC ABB Baden. Die Riehenerinnen hatten anfangs Mühe, ihr Spiel zu finden. Baden war gegen die 2-1-2-Zonenverteidigung zu gut. Die Gastgeberinnen verfügten über sehr gute Werferinnen und so gingen sie schnell in Führung. In der 5. Minute stand es bereits 14:3 für Baden.

Nach dem ersten Timeout der Riehenerinnen wurde auf eine Frau-Frau-Verteidigung umgestellt. Es war wichtig, aggressiv zu verteidigen und auf der eigenen Seite das Spiel ruhig aufzubauen. Nun fand auch Riehen zu seinem Spiel und kam zu erfolgreichen Würfen. Auch in der Defense konnten sie mehr Steels und Rebounds verzeichnen, das Spiel wurde ausgeglichener, der Rückstand der Riehenerinnen schrumpfte, und schliesslich kämpfte sich das Team zum 30:30-Halbzeitstand heran.

In der Halbzeitpause hatte sich Baden eine andere Taktik gegen die Riehener Frau-Frau-Verteidigung überlegt und in den ersten Minuten der zweiten Halbzeit dominierte Baden in einem nun

schnell geführten Spiel. Mit einem guten Block-System wurden die Riehenerinnen immer wieder überlaufen, und Baden erspielte sich erneut einen Vorsprung. Zwischen der 27. und 32. Minute gelang Baden alles, die Gastgeberinnen warfen 14 Punkte ohne Gegenkorb.

Nun war es höchste Zeit für Riehen, aufzuwachen und nochmals aggressiv eine Frau-Frau-Verteidigung zu praktizieren. Das Spiel wurde wieder ausgeglichener. Schliesslich blieb dem Team nichts mehr anderes übrig, als zu kämpfen und das Glück bei Korberfolgen in einer Zonen-Press-Verteidigung zu suchen. So konnte erreicht werden, dass Baden keine Punkte mehr machte, doch die Zeit reichte auch mit Dreipunktewürfen nicht mehr, um die Niederlage noch abzuwenden. Das Endresultat lautete 74:60 für Baden.

BC ABB Baden – CVJM Riehen I 74:60 (30:30)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga Regional): Barbara Stalder (4), Melanie Soldo (6), Jasmine Kneubühl (8), Käthi Diethelm, Dominique Madörin (20), Simone Stebler (12), Marion Madörin (8), Dagmar Bargetzi (2). – Trainer: Thomas Brunner.

BASKETBALL CVJM Riehen II – BC Arlesheim II 51:43 (27:26)

Junges CVJM-Team mit Erfolg

re. Die zweite Damenmannschaft des CVJM Riehen traf in ihrem ersten Heimspiel dieser Saison am Mittwoch vergangener Woche auf die zweite Mannschaft des BC Arlesheim. Mit einem Kader, das einen Altersdurchschnitt von 18 Jahren aufweist, konnten die Riehenerinnen in einem ausgeglichenen Spiel von Anfang an mithalten. Durch eine aggressive Zonenverteidigung gelang es, zahlreiche Pässe der Arlesheimerinnen abzufangen und sich bis zur 15. Spielminute einen Vorsprung von sechs Punkten zu erspielen.

Eine Riehener Konzentrationschwäche kurz vor der Halbzeitpause nutzten die Arlesheimerinnen dann aber clever aus und kamen wieder bis auf einen Punkt heran.

In der zweiten Halbzeit erwischten die Riehenerinnen einen guten Start, konnten bei zahlreichen Arlesheimer Fehlwürfen jeweils schnell kontern und Arlesheim musste öfters zu Fouls greifen, was zu Riehener Freiwürfen führte. Mit einer Trefferquote von 67 Prozent

gelang es so den Riehenerinnen, sich in dieser spannenden Spielphase einen kleinen Vorsprung zu erspielen.

In der 35. Minute lag Riehen mit vier Punkten in Führung und Arlesheim war bereits mit sieben Mannschaftsfouls belastet. Die Riehenerinnen versuchten in den letzten Minuten, den Ball im Angriff zu halten und nicht unüberlegt abzuschliessen, worauf die Arlesheimerinnen es mit einer Frau-Frau-Verteidigung versuchten. Riehen kam durch weitere Arlesheimer Fouls zu Freiwürfen und konnte den Vorsprung bis zum Spielende auf acht Punkte ausbauen.

Am Mittwoch, 4. November, treffen die Riehenerinnen in einem weiteren Heimspiel auf die erste Damenmannschaft des BTV Basel.

CVJM Riehen II – BC Arlesheim II 51:43 (27:26)

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Jasmine Kneubühl (18), Melanie Soldo (12), Nora Fehlbaum (10), Martina Stolz (7), Natasa Kolesaric (2), Tatjana Bilic (2), Manuela Koelliker, Susan Roest, Nicole Eichner, Patrizia Semeraro. – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

BASKETBALL TV Muttenez – CVJM Riehen I 98:82 (46:44)

CVJM-Niederlage trotz Steigerung

sk. Das erste Männerteam des CVJM Riehen verlor in der Zweitligameisterschaft sein erstes Auswärtsspiel dieser Saison beim TV Muttenez.

Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit setzte sich die Heimmannschaft Mitte der zweiten Halbzeit mit einem 15:2-Zwischenspur definitiv von den Riehenern ab. Der CVJM Riehen hatte während der ganzen Partie grosse Probleme in der Defensive, insbesondere im Rebounding. Den Riehenern gelang zwar offensiv einige Aktionen, die in den bisherigen Saisonspielen noch nicht zum Erfolg geführt hatten, und auch die Punkteverteilung innerhalb des Teams war ausgeglichen, doch

konnten damit die Mängel in der Abwehr nicht kompensiert werden.

Die körperlich überlegenen Muttenez-erinnen punkteten mit einfachen, kontrollierten Spielzügen, die zu verhindern der CVJM nicht in der Lage war. Nichtsdestotrotz bedeutete die Leistung des Riehener Teams eine markante Steigerung gegenüber den letzten beiden Spielen.

TV Muttenez – CVJM Riehen 98:82 (46:44)

CVJM Riehen I (Männer, 2. Liga): Alain Koller (6), Oliver-Kim Haway (6), Thomas Brunner (10), Marco Flena (4), Raphael Schoene (2), Cyrill Martin (13), Stefan Kristmann (14), Ramin Moshfegh (25), Massimo Palumbo (2). – Riehen ohne Degen und Perruchoud. – Trainer: René Gasser.

BASKETBALL CVJM Jui. B – BC Arlesheim 55:35 (27:19)

Klarer Sieg nach Anfangsnervosität

jk. Nach der Rückkehr aus dem einwöchigen Trainingslager in Le Locle bestritten die B-Junioren des CVJM Riehen am Donnerstag vergangener Woche gegen den BC Arlesheim ihr erstes Meisterschaftsspiel dieser Saison.

Die Nervosität der Riehenerinnen zeigte sich in den ersten paar Spielminuten deutlich. Das Spiel verlief allerdings ziemlich ausgeglichen. Nur waren beide Riehener Aufbauspielerinnen bereits nach zehn Minuten mit je drei persönlichen Fouls belastet und setzten für den Rest der ersten Spielhälfte aus.

Die Riehenerinnen spielten nun vermehrt auch mit Flügelspielerinnen auf der Spielmacherposition. Die Arlesheimerinnen nutzten Unsicherheiten im Riehener Angriff aus und setzten sich innert

kurzer Zeit mit einigen Punkten ab. In einer Auszeit forderte Trainerin Jasmine Kneubühl mehr Einsatz in der Verteidigung und mehr Konzentration im Angriff. Darauf holten die Riehenerinnen den Rückstand wieder auf und konnten sich sogar bis zur Pause mit einem Führungspolster von acht Punkten etwas Luft verschaffen. Auch in der zweiten Halbzeit dominierten die Riehenerinnen deutlich und konnten schliesslich das Spiel mit 20 Punkten Vorsprung gewinnen.

CVJM Riehen – BC Arlesheim 55:35 (27:19)

CVJM Riehen (Junioren B): Michele Perret (1), Janine Fischli (3), Sarah Wirz (4), Michèle Münz (4), Li Tavor (10), Martina Hrubes (9), Kate Darling (6), Patricia Schwyter, Natalie Guidi, Martina Stolz (18). – Trainerin: Jasmine Kneubühl.

Niederlage in Liestal

sk. Auch beim Aufsteiger SC Liestal resultierte für die Zweitliga-Basketballer des CVJM Riehen eine Niederlage. Die Gastgeber, eine sehr junge Mannschaft von stattlicher Körpergrösse, punkteten vor allem in unmittelbarer Kornnähe und durch Würfe aus der Halbdistanz. Der CVJM Riehen war in der Anfangsphase sehr treffsicher und reboundstark, doch unterliefen dem Gast je länger, je mehr unnötige Ballverluste. Nach fast ausgeglichenem Stand zur Pause gaben die Riehener das Spiel aus der Hand und kassierten Ende der zweiten Halbzeit 2:13 Punkte.

SC Liestal – CVJM Riehen I 69:53 (32:29)

CVJM Riehen I (Männer, 2. Liga): Alain Koller (4), Oliver-kim Haway (7), Thomas Brunner (14), Marco Flena (2), Raphael Schoene, Olivier Perruchoud (2), Cyrill Martin (6), Stefan Kristmann (6), Ramin Moshfegh (10), Massimo Palumbo (2). – Trainer: René Gasser.

SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL KTV Riehen vor der neuen Saison 1998/99

KTV-Frauen mit Perspektiven

Letzte Saison sind die Volleyballerinnen des KTV Riehen in die 1. Liga aufgestiegen. Mittelfristiges Ziel des Teams, das mit der Juniorin Lea Schwer eine Nationalspielerin in seinen Reihen hat, ist der Aufstieg in die Nationalliga B.

ROLF SPIRIESSLER

Rechnet man die ehemalige Spitzenvolleyballerin Ksenija Zec mit, hat das erste Frauenteam des KTV Riehen ein Durchschnittsalter von gerade mal 19 Jahren, ist mit einer Durchschnittsgrösse von 1,78 Metern aber – zumindest für Schweizer Verhältnisse – recht grossgewachsen. Das Team hat Potential und Trainerin Ksenija Zec ist überzeugt, dass das Team nach dem letztjährigen Aufstieg in der 1. Liga ganz vorne mitspielen kann. Mittelfristiges Ziel ist es, in die Nationalliga B aufzusteigen und sich dort zu etablieren.

Drei neue Spielerinnen

Der Grundstock des Teams ist geblieben, drei Spielerinnen sind neu dazugekommen. Mit Karin Hägler, Nadja Macchi und Nicole Sohrmann (sie als Trainerin) haben drei Spielerinnen aus dem ersten in das zweite Frauenteam gewechselt, das mit einer jungen Truppe den Aufstieg in die 4. Liga anstrebt (es handelt sich im wesentlichen um das letztjährige Juniorinnen-A-Team, das nun bei den Frauen spielt, weil zwei Spielerinnen nicht mehr im Juniorinnenalter sind). Zurückgetreten ist Tina Glauser, Diana Greutert absolviert einen Auslandsaufenthalt, sollte aber ab Januar wieder zur Verfügung stehen.

Neu zum Team gestossen sind Amra Demirovic, Vesna Marjanovic und Monika Schmutz. Amra Demirovic hatte vor Jahresfrist vom KTV Riehen zu RG Basel in die Nationalliga B gewechselt, ist dort aber kaum zum Einsatz gekommen und ist nun nach Riehen zurückgekehrt.

Ebenfalls von RG Basel zum KTV Riehen gestossen ist die Bosnierin Vesna Marjanovic, eine Cousine der in Volleyballkreisen sehr bekannten Dijana Marjanovic. Der bald 22jährige Spielerin bescheinigt die KTV-Trainerin ein grosses Potential, sie sei eine sehr willens- und nervenstarke Spielerin mit grossen Stärken in der Abnahme, in der Verteidigung und im Smash.

Monika Schmutz schliesslich hat beim RTV Basel in der 1. Liga gespielt und letzte Saison pausiert. Die Stärken dieser sehr kampfstarken Spielerin liegen im Service und im Block.

Ausgeglichenes Kader

«Wir haben nun ein deutlich ausgeglicheneres Kader als noch letzte Saison, zumal die Spielerinnen im Sommer zum Teil sehr grosse Fortschritte gemacht haben», sagt die Trainerin. Erwähnen wolle sie da vor allem Captain



KTV Riehen I, stehend von links: Samantha Herzog, Phyllis Sen, Lea Schwer, Monika Schmutz, Amra Demirovic, Ksenija Zec (Trainerin); sitzend: Lucia Ferro, Katja Fischer, Patricia Schwald, Vesna Marjanovic, Rahel Schwer. Foto: zVg

Lucia Ferro, die im Sommer mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen gehabt habe, nun aber wieder fit sei, sowie Samantha Herzog, Katja Fischer und Rahel Schwer. Das Team kann weiterhin auf die Dienste der Jungnationalspielerin Lea Schwer zählen, die im Rahmen der Europameisterschaftsqualifikation Stammspielerin bei der Frauen-Nationalmannschaft war, sich nun aber wohl auf die Juniorinnen-Nationalmannschaft konzentrieren werde, die im Dezember in Bulgarien ein Juniorinnen-EM-Qualifikationsturnier bestreitet. Lea Schwer weilt unter der Woche in einem nationalen Trainingszentrum und bestreitet mit NATZ Fribourg auch Spiele in der Nationalliga B. Von Ende August bis Ende September musste sie pausieren, nachdem sie sich am 8 Nationenturnier in Neuenburg einen Knochenbruch am linken Handgelenk zugezogen hatte. Davon hat sich die Rechtshänderin aber inzwischen gut erholt.

Zu den potentiellen Stammspielerinnen zählt auch die ehemalige Juniorinnen-Internationale Phyllis Sen und zum Kader gehört auch Patricia Schwald, die auch beim KTV Riehen II spielen wird.

Steigerung in der Vorbereitung

Nachdem einige Spielerinnen im Sommer in Italien Beach-Volleyball-Erfahrungen gesammelt hatten, erlebte das Team eine gute Vorbereitung und konnte sich spielerisch steigern. Am Erstligaturnier von RG Basel und am Uni/GBO-Turnier (NLB/1. Liga) belegten die Riehenerinnen jeweils Platz 5, das Rheinfelder Erstligaturnier konnte gewonnen werden. Im Schweizer Cup hat sich das Team für die 4. Runde qualifiziert. In der 1. Runde genoss das Team ein Freilos, dann folgte ein problemloser

0:3-Sieg beim SC PTT Basel (4. Liga) und ein 1:3-Sieg beim Erstligisten VBC Thun.

Der KTV Riehen nimmt diese Saison mit 16 Teams an der Meisterschaft teil (Frauen 1. Liga und 5. Liga, Männer 2. Liga und 5. Liga, Junioren B, Juniorinnen B (2 Teams in Spielgemeinschaft mit dem TV Bettingen), Juniorinnen C, Mini C Mädchen (2 Teams), Mini D Mädchen (3 Teams) und Mini E Mixed (3 Teams).

«Chez Hölzli» lädt ein

Zur Attraktion werden sollen die KTV-Spielnachmittage in der Sporthalle Niederholz, wenn jeweils gleich mehrere KTV-Volleyballteams Meisterschafts-Heimspiele austragen werden. Neu wird unter dem Namen «Chez Hölzli» durch den Verein eine Beiz geführt, wo es Getränke und Verpflegungsmöglichkeiten geben wird. Der erste solche Nachmittage steigt am Samstag, 11. November, ab 14 Uhr.

Saison 1998/99, KTV Riehen I, Frauen, 1. Liga
Kaderliste:
Amra Demirovic (neu, zurück von RG Basel), Lucia Ferro, Katja Fischer, Diana Greutert (zur Zeit im Ausland, ab Januar zurück), Samantha Herzog, Vesna Marjanovic (neu, von RG Basel), Monika Schmutz (neu, von RTV Basel II), Patricia Schwald, Rahel Schwer, Lea Schwer, Phyllis Sen. – Trainerin: Ksenija Zec. – Coach: Rolf Schwer. – Abgänge: Tina Glauser (Rücktritt), Karin Hägler (KTV Riehen II), Nadja Macchi (KTV Riehen II), Nicole Sohrmann (Trainerin KTV Riehen II).

1. Liga, Gruppe C, Spielplan Vorrunde:
VBC Willisau – KTV Riehen (Fr 23.10., 20.30 h, Sportzentrum Willisau), VBC Laufen – KTV Riehen (Sa 31.10., 18 h, Liesberg), KTV Riehen – RG Basel (Sa 7.11., 14 h, Niederholz), Schönenwerd – KTV Riehen (Sa 14.11., 14 h, Feld Schönenwerd), KTV Riehen – Gerlafingen (Sa 21.11., 14 h, Niederholz), KTV Riehen – VBC Dulliken (Sa 28.11, 14 h, Niederholz), VBC Pfeffingen – KTV Riehen (Sa 5.12., 14 h, Mehrzweckhalle Pfeffingen), KTV Riehen – TSV Frick (Sa 12.12., 14 h, Niederholz), KTV Riehen – Rheinfelden (Sa 19.12., 14 h, Niederholz).

LEICHTATHLETIK Basler Marathontage in Riehen

Langstreckler wieder unterwegs

rz. Morgen Samstag um 10 Uhr fällt auf der Rundbahn des Sportplatzes Grendelmatte der Startschuss zum 23. Basler Marathon. Gelaufen wird die 42,2 Kilometer lange Strecke auf einem rund zehn Kilometer langen Rundkurs in den Langen Erlen. Dabei werden die Läuferinnen und Läufer zwischen Eglise und Niederholz ein Teil der Rundstrecke auf dem Veloweg parallel zur Tramstecke absolvieren. Die Strecke führt von der Grendelmatte zum Restaurant Wiesengarten und von dort dem rechten Wiesenufer entlang bis zur Fussgängerbrücke bei der Eisenbahnbrücke in Kleinhüningen und dann, vorbei am IWB-Pumpwerk beim Eglisee via Veloweg und Hüslimattweg wieder zum Wiesengrüener.

Vorjahressieger Hanspeter Gerber (Zurzach) brauchte vor Jahresfrist 2 Stunden 30 Minuten und 13 Sekunden, bei den Frauen überholte die Bonndorferin Maria Weiler, die in 3:03:09 einlief, die lange Zeit führende Zürcherin Antonia Jucker erst kurz vor Schluss. Für Marathon und Halbmarathon (Start 10.30 Uhr nahe des Sportplatzes Grendelmatte) ist eine Nachmeldung am Samstag bis 9.30 Uhr auf dem Sportplatz möglich.

Die Organisatoren vom Laufsportverein Basel erwarten an diesem Wo-

chenende wiederum rund 1200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zusammen mit dem 7. Basler Ekiden-Marathon vom Sonntag (Start um 10 Uhr; Achtung: Umstellung von Sommer- auf Winterzeit vom 24. auf den 25. Oktober!).

Beim Ekiden-Marathon handelt es sich um eine Marathon-Staffel, bei der die 42,2 Kilometer auf sechs Teilstrecken aufgeteilt werden, die von sechs Teammitgliedern absolviert werden. Neben reinen Männer- und Frauenteam gibt es auch eine Mixed-Konkurrenz. Die Vorjahressieger von der Läuferriege Gettnau waren 1997 in einer Zeit von 2:17:58 im Ziel. Bei dieser Mannschaftskonkurrenz ist keine Nachmeldung mehr möglich.

Die Staffellokkurrenz vom Sonntag lässt sich auf dem Sportplatz Grendelmatte recht genau verfolgen, finden doch die Übergabe zwischen den einzelnen Läuferinnen beziehungsweise Läufern auf der Leichtathletik-Rundbahn statt. Das Ziel befindet sich ebenfalls auf der Grendelmatte.

Erfahrungsgemäss sind an den Basler Marathontagen einige Spitzenläufer aus der Region am Start. Letztes Jahr sorgte auch eine Riehenerin für Aufsehen. Die Schülerin Deborah Büttel lief im Halbmarathon bei den Frauen auf den erstaunlichen 3. Platz.

Bettinger Herbstschieszen

az. Hundert Schützinnen und Schützen nahmen am diesjährigen Herbstschieszen in Bettingen teil. Auf der heimeligen Schiessanlage genossen die Wettkämpfer den zur Zeit wohl schönsten Ausblick in die badische Nachbarschaft – und dies bei idealem Herbstwetter.

Unter anderem bestritten 16 Jugendliche, vier Frauen und 18 Veteranen (über 60 Jahre) den Wettkampf mit Ordonnanzwaffen auf die Distanzen 300 Meter und 50 Meter. Der älteste Teilnehmer war Paul Lienin mit 91 Jahren, Scharfschütze und ehemaliger Schiessplatzverwalter im Allschwilerweiher. Er schaffte den Aufstieg auf den Buck (120 Treppenstufen) in verhaltenem Tempo und freute sich an dieser Anlage.

Als Preise gab es zwei im Banne Bettingen erlegte Wildschweine zu gewinnen, nebst dem einzigartigen Bettinger Bären (Wanderpreis) und Barpreisen. Mit sensationellen 97 Punkten siegte über 300 Meter Ernst Wüthrich (Feldschützen Bettingen), über 50 Meter setzte sich Josef Szeszak (Schützengesellschaft Riehen) mit 93 Punkten durch.

Herbstschieszen der Feldschützen Bettingen, 18. Oktober 1998, Schiessstand Bettingen

Sektionen:
300 Meter: 1. FS Bettingen 89.09, 2. SG Aarburg 88.09, 3. Scharfschützen Basel 84.18, 5. TV Kleinbasel 50.0. – 50 Meter: 1. SG Riehen 84.33, 2. FS Bettingen 83.33, 3. Scharfschützen Basel 78.0.

Einzel 300 Meter:
1. Ernst Wüthrich (FS Bettingen) 97, 2. Peter Keller (FS Bettingen) 94, 3. Walter Keller (FS Bettingen) 93, 4. Fredi Schwab (SG Riehen) 93, 5. Paul Werren (Aarburg) 91, 6. Hans Bollinger (Scharfschützen) 91, 7. Jan Flückiger (Aarburg) 91, 8. Rolf Leubin (TV Kleinbasel) 90, 9. Henri Botteron (FS Bettingen) 90, 10. Ernst Wyss (FS Bettingen) 90.

Einzel 50 Meter:
1. Josef Szeszak SG Riehen) 93, 2. Christian Wälti (SG Riehen) 89, 3. Alois Zahner (FS Bettingen) 89, 4. Martin Eberle (FS Bettingen) 88, 5. Franz Merz (SG Riehen) 85, 6. Fredi Schwab (SG Riehen) 85, 7. Michel Hug (Scharfschützen) 85, 8. Hans Bollinger (Scharfschützen) 85, 9. Albin Haas (SG Riehen) 83, 10. Peter Keller (FS Bettingen) 83.

Einzel Kombination 300 Meter/50 Meter:
1. Fredi Schwab (SG Riehen) 178, 2. Peter Keller (FS Bettingen) 177, 3. Hans Bollinger (Scharfschützen Basel) 176.

Unihockey-Start für UHC Riehen

rz. Vier der fünf Teams des UHC Riehen stehen diesen Sonntag bei Meisterschafts-Spielen im Einsatz. Die erste Männermannschaft (2. Liga) bestreitet in der Turnhalle Schmittengässli in Kerzers die zweite Meisterschaftsrunde (14.30 Uhr gegen Langenthal, 16.20 Uhr gegen Nunningen), ebenso wie das zweite Männerteam (4. Liga) im Gymnasium Münchenstein (14.30 Uhr gegen Sissach II, 17.15 Uhr gegen Zunzgen). Ihre ersten Spiele bestreiten das erste Frauenteam (1. Liga) in der Pfrundmatt-halle in Reinach/AG (12.40 Uhr gegen Langenthal, 15.25 Uhr gegen Cosmic Zürich) und die A-Junioren in der Mehrzweckhalle Mammut in Hofstetten/SO (14.30 Uhr gegen UGV Basel I, 16.20 Uhr gegen UHC Basel II).

Fitness für alle beim TV Riehen

rz. Ein neues Fitnessangebot gibt es beim Turnverein Riehen. Am Freitag, 30. Oktober, findet um 19.30 Uhr in der Sporthalle Niederholz ein Schnuppertraining statt. Eingeladen sind alt und jung, ob gleich zum Mitturnen oder einfach einmal zum Zuschauen.

Zum Programm, das jeweils am Freitag (im Winterhalbjahr in der Halle, im Sommerhalbjahr auf dem Sportplatz Grendelmatte) angeboten wird: Nach einem gemeinsamen Aufwärmen werden zwei Gruppen gebildet. Die eine Gruppe absolviert ein abwechslungsreiches, fitnessorientiertes Training (Kondition, Kraft, Aerobic, Dauerlauf, Minitennis und so weiter), die andere Gruppe wird in diverse Ballsportarten wie Handbal, Volleybal, Unihockey oder Fussball eingeführt.

Volleyballturnier des VBTV Riehen

rz. Der VBTV Sissach hat das Frauen-Volleyballturnier der Volleyballerinnen des TV Riehen vom vergangenen Sonntag in den Turnhallen des Gymnasiums Bäumlhof gewonnen. Das Heimteam kam auf den vierten Platz unter zehn Teams, obwohl nur gerade sechs Spielerinnen zur Verfügung standen. Als sich Sarah Steiner im Lauf des Turnieres dann auch noch verletzte, half das ehemalige Teammitglied Käthy Stutz aus. In der Meisterschaft ist das Viertliga-Team gut gestartet. Im ersten Meisterschaftsspiel zu Hause gegen Binningen gab es einen 3:1-Erfolg.

Volleyballturnier des VBTV Riehen, 18. Oktober 1998, Turnhallen Bäumlhof

Frauen (3.–5. Liga):
1. VBTV Sissach, 2. VBC Tenniken, 3. DR Nunningen, 4. VBTV Riehen, 5. FR Liestal, 6. TV St. Johann, 7. TR St. Jakob, 8. VBC Zoll-Hopp 88, 9. Uni Basel, 10. DR Pratteln.

Mixed:
1. D'Göönks, 2. SC Bell, 3. Schmätterling, 4. Hörnligumper, 5. Rasetrampfer, 6. Dream Team, 7. Edelzwicker (TV Riehen), 8. Die Aagschlagene (TV Riehen).

Fussball-Resultate

1. Liga, Gruppe 2
FC Riehen – FC Fribourg 1:1
3. Liga, Gruppe 2
FC Polizei – FC Amicitia 0:2
4. Liga
Boteccchia – FC Amicitia 2:1
Arlesheim – FC Riehen 4:3
5. Liga
Grischuna – FC Riehen 7:3
Veteranen
FC Amicitia – Röschenz 3:8
BFA – FC Riehen 1:3
Juniorinnen
Riedholz – FC Amicitia 2:7
FC Amicitia – Sissach 11:0
Junioren A, 1. Stärkekklasse
FC Amicitia – Black Stars 2:3
Junioren A, 2. Stärkekklasse
FC Riehen – Timau 1:3
Junioren B, 1. Stärkekklasse
FC Amicitia – FC Riehen 8:1
VfR Kleinhüningen – FC Amicitia 0:7
Junioren C, Meistergruppe
Bremgarten – FC Amicitia 10:2
Junioren C, 2. Stärkekklasse
Pratteln – FC Amicitia A 2:2
Eiken – FC Amicitia B 6:3
Lausen – FC Amicitia B 3:4
FC Riehen – SV Sissach B 7:4
Junioren D
FC Amicitia B – FC Augst 1:2
FC Amicitia D – FC Steinen-Breite 1:7
Junioren E
FC Amicitia B – SV Muttenz 5:5

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
3. Liga, Gruppe 2:
Sonntag, 25. Oktober, 10.15 Uhr
FC Amicitia – FC Sloboda
4. Liga:
Sonntag, 25. Oktober, 13.30 Uhr
FC Amicitia II – SD Coruña
Sonntag, 25. Oktober, 14.45 Uhr
FC Riehen II – FC Morgarten
5. Liga:
Sonntag, 25. Oktober, 8.30 Uhr
FC Riehen III – JTV
Junioren B, 1. Stärkekklasse:
Samstag, 24. Oktober, 13.30 Uhr
FC Riehen – VfR Kleinhüningen
Samstag, 24. Oktober, 16.45 Uhr
FC Amicitia – FC Coruña
Junioren C, Meistergruppe:
Sonntag, 25. Oktober, 16.30 Uhr
FC Amicitia – FC Spreitenbach
Junioren C, 2. Stärkekklasse:
Samstag, 24. Oktober, 15.15 Uhr
FC Amicitia A – FC Laufenburg
Junioren D:
Samstag, 24. Oktober, 15.15 Uhr
FC Amicitia C – BSC Old Boys
Junioren E:
Samstag, 24. Oktober, 14 Uhr
FC Amicitia A – SV Muttenz
Samstag, 24. Oktober, 14 Uhr
FC Amicitia C – FC Liestal

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga Regional:
Sonntag, 25. Oktober, 15.30 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – BC Zürich
Männer, 2. Liga:
Dienstag, 27. Oktober, 20.20 h, Wasserstelzen
CVJM Riehen I – BC Arlesheim III
Junioren A:
Donnerstag, 29. Oktober, 18.40 h, Wasserstelzen
CVJM Riehen – CVJM Birsfelden

Handball-Resultate

4. Liga
TV Rheinfelden II – KTV Riehen I 11:19
KTV Riehen II – STV Wegenstetten II 13:21
TV Aesch II – KTV Riehen II 17:10

Handball-Vorschau

Männer, 4. Liga:
Samstag, 24. Oktober, 19.45 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – TV Birsfelden S1
Samstag, 24. Oktober, 21 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – ASV/ATV Basel-Stadt S4

Volleyball-Resultate

Junioren B
HduS Reinach III – KTV Riehen 3:0
Juniorinnen B
VB Therwil II – KTV Riehen II 3:2
Frauen, 4. Liga
VBTV Riehen – DR Binningen II 3:1
Frauen, 5. Liga
HduS Reinach II – KTV Riehen II 0:3

Volleyball-Vorschau

Junioren B:
Freitag, 23. Oktober, 18.45 h, Schule Bettingen
TV Bettingen – KTV Riehen
Seniorinnen:
Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr, Erlensträsschen
VBTV Riehen – DR Breitenbach
Senioren, Männerturner BL, Gruppe A:
Dienstag, 27. Oktober, 20.30 h, Erlensträsschen
TV Riehen – Oberdorf I
Frauen, 1. Liga:
Freitag, 23. Oktober, 20.30 h, Sportzentr. Willisau
VBC Willisau – KTV Riehen I

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Riehen – FC Fribourg 1:1 (1:1)

FC Riehen hat wieder Tritt gefasst

tl. Dank einer hervorragenden kämpferischen Leistung über die ganze Spieldauer sowie einem überragenden Oliver Thommen konnte der FC Riehen gegen den Gruppenfavoriten und Tabellenzweiten FC Fribourg einen Punkt erobern. Nach den zuletzt gezeigten Leistungen hatte niemand mit dieser Reaktion der Riehener gerechnet.

Das Fazit fiel durchwegs positiv aus. In der Tat wurde der Grundstein für den unerwarteten Teilerfolg durch bedingungslosen Einsatz aller Akteure gelegt. Obwohl die Freiburger von der Spielsubstanz her überlegen waren und von Beginn weg ein horrendes Tempo vorlegten, standen dem die Riehener in nichts nach. Im Gegenteil, sie konnten in der 22. Minute sogar in Führung gehen. Der in dieser Saison erstmals in Topform spielende Oliver Ballmer überlistete die Freiburger Abwehr im Doppelpass mit Dogani und konnte den Gästetorhüter bezwingen.

Obwohl Hauser in der 16. Minute einen Flankenball bös unterlaufen hatte, konnte dem Riehener Torhüter diesmal nichts angekreidet werden. Elf Minuten nach dem Riehener Führungstreffer gelang den Gästen der Ausgleich, doch reichte es dem Favoriten trotz einigen turbulenten Strafraumszenen nicht für mehr.

Mit dem Remis können die Riehener sehr zufrieden sein, denn der Teilerfolg und die Genesung Thommens haben moralisch ihre Wirkung nicht verfehlt. Übermorgen Sonntag bestreiten die Riehener das Auswärtsspiel gegen Lyss, wobei das Team wieder auf die Dienste von Claudio Ré wird zählen dürfen.



Mit viel Kampf und Einsatz holte sich der FC Riehen gegen den Tabellenzweiten Fribourg ein überraschendes Remis. Foto: Philippe Jaquet

FC Riehen – FC Fribourg 1:1 (1:1)
Grendelmatte. – 150 Zuschauer. – SR: Maurer (Oberentfelden). – Tore: 22. Ballmer 1:0, 33. Descloux 1:1. – FC Riehen: Hauser; Thommen; Weyers, Bättig; Lichtsteiner (46. D’Agostino), Ramseier, Dogani, Ballmer, Garcia; Messerli (54. Di Noto), Wittmann (86. Wächter). – Verwarnungen: 27. Wittmann (Unsportlichkeit), 34. Dogani (Unsportlichkeit), 40. Lichtsteiner (Foul), 49. Mora (Schwalbe), 81. Wächter (Foul). – Dogani (FC Riehen) noch spielberechtigt, weil der SFV-Rekursentscheid wegen der

roten Karte im Köniz-Spiel noch nicht gefällt worden ist. – Riehen ohne Dimitrijevic, Ré, Hueter (alle verletzt) und Faella (abwesend).

1. Liga, Gruppe 2, Tabelle:
1. Münsingen 9/23 (24:10), 2. Fribourg 9/18 (22:9), 3. Biel 9/18 (12:5), 4. Serrières 10/18 (17:13), 5. Bulle 9/17 (17:14), 6. La Chaux-de-Fonds 9/16 (13:9), 7. Concordia Basel 9/13 (12:11), 8. Bümpliz 10/12 (9:18), 9. FC Riehen 9/11 (15:27), 10. Grenchen 9/9 (18:13), 11. Köniz 9/6 (14:15), 12. Colombier 9/6 (15:21), 13. Lyss 9/5 (11:21), 14. Muttenz 9/4 (6:19).

FUSSBALL FC Polizei – FC Amicitia 0:2 (0:0)

FC Amicitia bleibt ungeschlagen

tp. Spiele gegen Mannschaften aus den hinteren Tabellenregionen sind immer schwierig zu gewinnen. Theoretisch sollte man besser sein, der Gegner will aber alles versuchen, wenigstens einen Punkt zu gewinnen, und deshalb vor allem auf die Defensive ausgerichtet sein, um kein Tor zu kassieren. Dies erschwert den Spielaufbau für die angreifende Mannschaft, denn es bleibt in der gegnerischen Platzhälfte wenig Raum, und gleichzeitig läuft man Gefahr, einen Konter zu kassieren.

Die Spieler des neuen Tabellenführers FC Amicitia wussten, was sie zu St. Jakob zu erwarten hatten, und sie versuchten, nicht einfach blind anzustürmen, sondern wollten ruhigen, sicheren und gepflegten Fussball spielen.

Amicitia spielte ruhig, vertraute auf erprobtes Verteidigungsverhalten und kam in regelmässigen Abständen zu Torchancen, ohne jedoch zu reüssieren. Dennoch gelang es nicht, das Spiel richtig unter Kontrolle zu bekommen. Zu aufsässig und engagiert spielten die Gastgeber. So konnte sich die Riehener Verteidigung nicht über mangelnde Arbeit beklagen.

So stand es zur Pause 0:0, ein Resultat, das für Polizei aufgrund der Chan-

cenverteilung zwar etwas glücklich, aber sicher nicht unverdient war. In der Pause musste Trainer Erwin Simon den verletzt ausgeschiedenen Waltz ersetzen. An seiner Stelle kam Thomas Plattner ins Spiel. Und dieser führte sich mit einer seiner ersten Aktionen gleich gut ein: Er konnte ungestört von links zu einer Flanke in den Strafraum ansetzen, und Remo Gugger köpfelte den Ball über den nur halbherzig aus dem Tor gekommenen Torhüter hinweg zum 0:1 ins Netz.

Wer nun erwartet hatte, dass Amicitia nach dem Führungstor das Spiel nun ungestörter würde kontrollieren können, sah sich getäuscht. Eigenfehler und Unsicherheiten verhinderten das sonst übliche schwungvolle Angriffsspiel. So blieb – neben einigen schönen Spielzügen über die Flanken – vor allem Kampf Trumpf. Punkto Disziplin war Amicitia dem Gegner je länger, je mehr überlegen, und als die Kräfte des FC Polizei nachliessen, kamen die Riehener zu weiteren Torchancen.

In der 72. Minute konnte Vogt die Abwehrspieler des Gastgebers ausspielen und zum 0:2 einschliessen. Damit war das Spiel entschieden, der FC Polizei war zu keiner nennenswerten Reaktion mehr fähig.

Mit diesem Sieg bestätigten die Riehener die Tabellenführung und haben nun gute Chancen, die Winterpause auf einem Spitzenplatz zu verbringen. Doch zuvor wartet noch ein schweres Stück Arbeit, stehen doch die Spiele gegen den Mittelfeldklub FC Sloboda (Heimspiel übermorgen Sonntag, 25. Oktober, 10.15 Uhr, Grendelmatte) und gegen den Tabellenzweiten AS Timau (1. November, St. Jakob) an. Dazu kommt das Nachtragsspiel gegen die stark spielende Mannschaft FC Steinen-Regio/Breite-St. Clara. Ein schweres Vorrundenschlussprogramm, das aber nach den bisherigen Resultaten mit gesundem Optimismus in Angriff genommen werden kann.

FC Polizei – Amicitia 0:2 (0:0)
Tore: 49. Remo Gugger 0:1, 72. Stephan Vogt 0:2. – FC Amicitia: Baumgartner; Pfister; Kasper Plattner, Waltz (46. Thomas Plattner), Reinau; Vogt, Maurice Gugger, Yerguz, Remo Gugger (82. Ernst); Vetter (68. Fleury), von Wartburg.
3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:
1. FC Amicitia 8/22 (23:5), 2. Timau 8/20 (26:9), 3. Sloboda 9/15 (17:18), 4. Old Boys 9/13 (23:22), 5. Dardania 9/12 (14:14), 6. FC Steinen-Breite/St. Clara 8/11 (13:12), 7. Birsfelden 8/11 (16:17), 8. Türkücü 9/10 (15:25), 9. Alemannia 8/7 (12:15), 10. US Napoli 9/7 (17:19), 11. Alkar 8/6 (12:18), 12. Polizei 9/5 (8:22).

BASKETBALL CVJM-Trainingscamp in Le Locle

Leben wie die grossen Basketballer

cm. In der zweiten Herbstferienwoche organisierte der CVJM Riehen ein Basketballager für Juniorinnen und Junioren. Das Trainings-Camp wurde von Anmeldungen nur so überschwemmt, so dass sich alle 12 Leiter inklusive Küchenmannschaft sehr auf das Lager freuten.

Am 5. Oktober fing das Abenteuer mit den 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an. Die Schar fuhr von Basel per Zug ins ländliche Le Locle, wo sie im Neuenburger Jura von überraschender Kälte empfangen wurde.

Die Teilnehmenden folgten den Trainingslektionen zunächst mit viel Aufmerksamkeit, doch nach zwei Tagen war ein kleiner Rückschlag zu bemerken, da die Aufnahmefähigkeit bei zunehmender Müdigkeit etwas gedämpft wurde.

Die Stimmung war sehr gut, so dass tolle Unterhaltungsabende zustande kamen. Sportlicher Höhepunkt war ein



Gute Trainingsbedingungen fanden die CVJM-Juniorinnen und -Junioren in Le Locle vor. Foto: zVg

Trainingsspiel zwischen den «Couches» (den «alten» Trainern, deshalb «Couches» und nicht «Coaches») und den Jungen und Mädchen, das «Couches: Campers-Game».

Das Tempo in dieser Partie wurde von den Teilnehmern bestimmt, die Trainer und die Küchenmannschaft hinkten hinterher, um den Vorsprung der Kids nicht zu gross werden zu lassen. Trotzdem kam es zur zweiten Niederlage der Couches seit fünf Jahren. Der letzte Abend wurde mit einer Disco abgerundet, jung und alt fanden sich zum Tanz ein.

Am Samstag war die Camp-Woche leider bereits vorbei. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten die ganze Woche hindurch ihre Fertigkeiten im Basketballsport verbessern und viele Dinge dazulernen.

Aufgrund des positiven Feedbacks wird das Lager auch im nächsten Jahr durchgeführt.

LESERBRIEFE

Quartiergemeinden ja oder nein?

In der letzten Ausgabe der Riehener Zeitung erschien ein ausführlicher Bericht zu der neuen Gemeindeordnung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen, über die am nächsten Sonntag abgestimmt wird. Dabei wurde ausführlich auf die Nachteile einer Bildung von Quartiergemeinden eingegangen, deren Vorteile jedoch etwas ausser acht gelassen. Ich erlaube mir deshalb, dies hier nachzuholen.

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass die Bildung von Quartiergemeinden nur Sinn macht, wenn sie auch mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet werden. Innerhalb der Gesamtgemeinde ist es schon heute so, dass in den einzelnen Gemeindekreisen verschiedene Vorstellungen existieren, den Glauben zu leben. Mit der Bildung von Quartiergemeinden und der Delegation von Kompetenzen haben die Gemeindekreise mehr Freiraum in der Gestaltung ihres Innenlebens. Sie können sich so mehr Profil geben. Die Kirchgemeinde wird durch die Bildung von Quartiergemeinden nicht einseitiger, sondern im Gegenteil, sie wird vielseitiger.

Da die Gemeindeglieder die Quartiergemeinde unabhängig vom Wohnort wählen können, können sie sich dort engagieren, wo sie sich wohl fühlen. Das heisst, dass die Gemeindeglieder auch dort ihr Stimm- und Wahlrecht ausüben, wo sie sich engagieren: Ein weiteres Plus der Lösung mit Quartiergemeinden! Zudem ist eine Quartiergemeinde kleiner und überschaubarer. Die Arbeit des Quartiergemeindevorstands wird dadurch einfacher und effizienter, was sich wiederum positiv auf die Motivation der Quartiovorstände auswirkt.

Alles in allem bin ich der Meinung, dass die Bildung von Quartiergemeinden und die Delegation der Kompetenzen viele Vorteile bringt und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen dienen würde, ihre Attraktivität zu steigern.

Barbara Dürrenberger-Furter, Riehen

Gute Gründe für Quartiergemeinden

Mit gewissem Stirnerunzeln las ich in der RZ Nr. 42 vom vergangenen Freitag den Artikel «Quartiergemeinden ja oder nein?». Am Ende der Lektüre fragte ich mich, wieso der Artikel nicht gleich mit «Quartiergemeinden nein!» überschrieben wurde. Deshalb bin ich der Überzeugung, dass sich eine kurze Gegendarstellung aufdrängt, um so mehr als es in der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen auch eine grosse Anzahl von Befürwortern von Quartiergemeinden (QG) gibt.

Aus folgenden Gründen ist aus meiner Sicht die Unterteilung – nicht Aufteilung – der Gesamtgemeinde in Quartiergemeinden zu befürworten:

- Quartiergemeinden würden eine verstärkt basisdemokratische Struktur in die Gemeindekreise bringen. Die Zusammensetzung und die Kompetenzen der bereits bestehenden Gremien Arbeitskreis (in Zukunft QG-Vorstand) und Gemeindekreisversammlung (in Zukunft QG-Versammlung) würden klar geregelt.
- Auf der QG-Ebene könnte vermehrt über Belange entschieden werden, welche die Gemeindeglieder des jeweiligen Quartiers direkt betreffen. Dies würde wiederum zu einer Entlastung der übergeordneten Instanz, des Kirchenvorstands, führen. Natürlich muss dieser auch gewillt sein, Kompetenzen abzugeben.
- Beide vorangehenden Punkte – klare Kompetenzen und verkürzte Entscheidungswege – führen aller Voraussicht nach zu einer verstärkten Motivation von Kirchenmitgliedern zur freiwilligen Mitarbeit. Dabei gilt es zu bedenken, dass aufgrund der bereits bestehenden Gemeindekreisstrukturen gar kein grosser Mehrbedarf an Mitarbeitern bestünde.
- Die bestehenden Gemeindekreise zeichnen sich schon heute durch verschiedenartige Profile aus, was dem kirchlichen Leben aber in keiner Weise abträglich ist. An dieser Stelle ist eine gewisse Profilierung einer Nivellierung auf jeden Fall vorzuziehen.

Ich hoffe, mit meinen Erläuterungen aufgezeigt zu haben, dass Quartiergemeinden mit hohen Kompetenzen (Variante C) durchaus grosse Vorteile in sich bergen und für die evangelisch-reformierte Kirche in Riehen eine Chance darstellen.

Es ist für mich im Moment nicht nachvollziehbar, wie der Kirchenvorstandspräsident seine Stellungnahme so einseitig abgeben kann, insbesondere nachdem bis anhin nur sehr dürftig über die Abstimmungsvorlage orientiert wurde. Einerseits sieht er die Gefahr, dass in den Quartiergemeinden keine verschiedenen Strömungen Platz hätten, andererseits lässt er im konkreten Fall abweichende Meinungen erst gar nicht zur Geltung kommen.

Stephan Wenk, Riehen

Eine Geschichte

Es war einmal eine christliche Familie, Vater, Mutter und vier Kinder. Diese hatten unterschiedliche Temperamente, Interessen, Freundeskreise und Ausdrucksformen ihrer Gläubigkeit. Dennoch lebten sie alle unter einem Dach und waren untereinander tolerant und rücksichtsvoll. Zu Hause bekamen sie Kost und Logis, Kleider, aber auch Liebe, Wärme und Geborgenheit. Viele ihrer Wünsche wurden von den Eltern im Rahmen des Möglichen erfüllt, denn in diesen Zeiten musste vermehrt auf Geld geachtet werden. Bei wichtigen Entscheidungen hatten alle Kinder ein Mitspracherecht, sie durften aber ihre Zimmer frei gestalten. Die Kinder wuchsen heran und entwickelten ihre eigenen Persönlichkeiten. Dennoch blieb bei den Eltern und bei drei Kindern der Wunsch nach Beibehaltung der familiären Gemeinsamkeit.

Eines aber wollte nur für sich sein Leben gestalten. Es begann den gemeinsamen Mahlzeiten fernzubleiben, verlangte sein Geld im voraus und wollte seinen Tagesablauf ohne Rücksicht auf Eltern oder Geschwister selber bestimmen. Dies brachte Zwist und Unruhe in die Familie; die Eltern waren betrübt, denn sie hatten alle Kinder gleich lieb.

Wie es weitergeht? Das erfahren Sie an der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen am Sonntag, den 25. Oktober, um 11.15 Uhr in der Kornfeldkirche.

Laurenz Schmid, Riehen

Unbedacht und unerhört?

In unserer Gemeinde wird sehr lobenswert alle zwei Wochen eine Grünabfuhr durchgeführt; toll! Ich kann aber nicht verstehen, dass der Mannschaft auf dem Wagen zugemutet wird, derart grosse und schwere Säcke, wie sie jetzt verlangt werden, zu leeren. Diese 100-Liter-Säcke, gefüllt mit nassem Laub und Erdkrümeln, sind rückenfeindlich schwer und zudem, meiner Meinung nach, zu gross, um alleine, zu unpraktisch, um zu weit in den Abfuhrwagen gekippt zu werden. Dass aber nicht jeder Gartenbesitzer einen Container haben kann, ist ja wohl klar. Wie sähe das in unseren Quartieren aus, wenn überall diese «Monsterbehälter» tagein, tagaus auf den Strassen stünden, da sie trotz Rädern nur mühsam bewegt werden können?

Bis anhin habe ich einen Gartenwagen mit wasserdurchlässigem Stoff (Rasenmähersackstoff) auf die Strasse gestellt. An beiden Enden befindet sich eine Holzstange, mit denen der Sack am Wagengestell eingehängt ist. Seit Jahren bewährte sich dieses System bei meiner Gartenarbeit, und auch die Abfuhrleute hatten offensichtlich nie einen Grund, darüber zu klagen, denn es konnte von zwei Leuten rasch und einfach entleert werden. Nichts blieb darin hängen, da das rundgeschnittene Tuch wie ein auf dem Rücken liegender Halbmond ausgeschüttet werden konnte. Schade, nun ist das vorbei!

Es bleibt mir kaum etwas anderes übrig, als auch meinerseits die vorgeschriebenen Gefässe zu benutzen, die, über eine längere Zeit verwendet, das Rückgrat der Abfuhrmänner schädigen, was sie der Gefahr aussetzt, schliesslich IV-Bezüger zu werden. Ob dieser Aspekt bei der Festlegung der Bestimmungen bedacht wurde? Und ist mit den Männern auf dem Wagen auch darüber gesprochen worden?

M. Künzi, Riehen

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

Novartis von der IG Velo ausgezeichnet

rz. Das Basler Chemieunternehmen Novartis ist von der IG Velo Schweiz im Rahmen ihrer mehrjährigen Kampagne «Velo-Alltag» am vergangenen Montag mit dem Hauptpreis für hervorragende Leistungen zur Förderung des Velos ausgezeichnet worden. Besonders hervorgehoben wurde bei der Preisverleihung, dass die Novartis-Konzernleitung nicht nur bei jedem ihrer Gebäude Velountersände und zusätzliche Duschen für die velofahrende Belegschaft installieren liess, sondern auch Tausende von firmeneigenen Fahrrädern angeschafft hat und sich bei den Behörden wiederholte Male für sichere Velowege eingesetzt hat, Velotage, Sicherheitsaktionen und andere Motivationsanlässe durchgeführt hat.

Das Engagement der Novartis lässt sich statistisch erfassen. Pendelten 1970 nur gerade vier Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Velo, waren es 1997 27 Prozent. Mit anderen Worten: Jeder vierte Mitarbeiter bzw. jede vierte Mitarbeiterin von Novartis fährt mit dem Velo zur Arbeit. Im schweizerischen Mittel tun dies nur sieben Prozent.

Anerkennungspreise für ihre velofreundliche Haltung erhielten zudem das Basler Felix-Platter-Spital, die luzernische Gemeinde Kriens, das Kantonsspital Aarau sowie die Pax-Versicherungen.

Achtung: Taschendiebe

rz. Im Zusammenhang mit der morgen beginnenden Basler Herbstmesse macht die Kantonspolizei Basel-Stadt auf die erhöhte Gefahr aufmerksam, Opfer von Taschendiebstählen zu werden, und rät, Geld und Wertsachen an einem sicheren Ort am Körper mitzuführen.

BILDUNG Erziehungsdepartement will Mängel der baselstädtischen Schulreform beheben

Viel geredet, wenig gesagt

Mit Massnahmen auf verschiedenen Ebenen sollen die im Rahmen der begleitenden Evaluation festgestellten Mängel an der Orientierungsschule behoben werden. Konkrete Aussagen dazu wurden anlässlich einer Medienorientierung des Erziehungsdepartementes allerdings nicht gemacht.

DIETER WÜTHRICH

Im März dieses Jahres hat das Erziehungsdepartement den Schlussbericht der Evaluation veröffentlicht, die das pädagogische Institut der Universität Fribourg begleitend zur praktischen Umsetzung der Basler Schulreform durchgeführt hatte. In ihrem Bericht hatten die Freiburger Experten nebst zahlreichen positiven Erkenntnissen – so wurde an der «Neuen Schule» etwa die soziale Integration gut umgesetzt und der Leistungsstandard der baselstädtischen Schülerinnen und Schüler konnte im Vergleich mit anderen Kantonen gehalten werden – auch eine Reihe von Mängeln aufgelistet. Diese Schwachpunkte betreffen in erster Linie die Binnendifferenzierung an der Orientierungsschule (OS), die zwar zeitlich aufwendigen, aber dennoch zuwenig differenzierten Lernbeurteilungen sowie die teilweise unklaren Zuständigkeiten und Kompetenzen der Rektorate einerseits und der Schulhausleitungen andererseits. Für verbesserungsfähig wurden weiter die Infrastruktur, die Bewirtschaftung der Schulräume, Lehrmittel und Anschaffungsmaterial sowie die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte befunden. Am vergangenen Montag hat nun das Erziehungsdepartement im Rahmen einer Medienkonferenz darüber informiert, wie diese Mängel behoben bzw. die angestrebten Verbesserungen umgesetzt werden sollen.

Allerdings, viel mehr als grobe Absichtserklärungen und längst bekannte Allgemeinplätze zu den Vor- und Nachteilen der Basler Schulreform hatten die Vertreterinnen und Vertreter des Erziehungsdepartementes bzw. der verschiedenen OS-Rektorate an dieser Medienorientierung (noch) nicht zu bieten. Immerhin, eines wurde mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht: Am Kernziel der Basler Schulreform – die Hinausschiebung des schulischen Laufbahnentscheides – soll nicht gerüttelt werden, wie Erziehungsdirektor Stefan Cornaz betonte. Und mit den nun angestrebten Verbesserungen gehe es nicht darum, das bisher in der «Neuen Schule» Erreichte zu demontieren. Die «Neue Schule» sei bei allen erkannten Mängeln keineswegs eine todkranke Patientin auf der Intensivstation, sondern gesund und weiter entwicklungsfähig, stellte Liselotte Kurth, Rektorin der Landschulen, klar.

SOZIALES Neues Projekt von «pro juventute» und Justizdepartement

Projekt «Begleitete Besuchstage»

pd. Die «pro juventute» Basel-Stadt bietet ab dem 1. November 1998 in Basel Begleitete Besuchstage (BBT) an. Dieses Projekt wird vom Justizdepartement für die Pilotphase von 14 Monaten finanziert. Neben der bisherigen Tätigkeit (Kinder- und Jugendhilfe) schliesst «pro juventute» Basel-Stadt mit den BBT eine Lücke im sozialen Angebot der Stadt. Während den Vorbereitungsarbeiten in den letzten eineinhalb Jahren wurde immer wieder von Ämtern, Institutionen und einer breiten Öffentlichkeit darauf hingewiesen, dass dieses Angebot für Basel dringend notwendig ist.

Nach einer konfliktbelasteten Ehescheidung oder Trennung, nach der sich die Partner gegenseitig nicht mehr begegnen können oder Gefahr für das Kind droht, ermöglichen begleitete Besuchstage den Kontakt zwischen Kindern und dem nicht obhutsberechtigten Elternteil. Dazu stellen die BBT einen neutralen Raum bereit. Ein fachlich kompetentes Begleitem team bietet Gewähr für das Wohlergehen des Kindes während der Besuchszeit. Der obhutsberechtigzte Elternteil hat die Sicherheit, dass das Kind gut aufgehoben ist.

Ab 1. November nimmt die Geschäftsstelle der «pro juventute» Basel-Stadt Anmeldungen für BBT entgegen. Der erste Besuchstag findet am 21. November 1998, von 13 bis 17 Uhr, im Tagesheim des Basler Frauenvereins an der Rebgas-



Die individuelle Förderung der Kinder in einer heterogenen Schulklasse konnte in der OS noch nicht wie gewünscht umgesetzt werden. Foto: RZ-Archiv

Binnendifferenzierung als Hauptproblem

Als Hauptproblem hatten die Freiburger Experten in ihrem Bericht insbesondere die sogenannte Binnendifferenzierung in der OS ausgemacht. Das Ziel, den unterschiedlichen Begabungen der Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Klasse gerecht zu werden und gleichwohl nicht eine zu grosse Kluft zwischen den Stärksten und Schwächsten entstehen zu lassen, wurde nicht erreicht. Gemäss der Freiburger Studie sind heute rund 40 Prozent der OS-Schülerinnen und -Schüler von den Lernzielen überfordert und «klinken» sich deshalb früher oder später aus dem Unterricht aus, während sich weitere 40 Prozent unterfordert fühlen und sich deshalb langweilen.

Mit einer stärkeren Anpassung der Lernziele an die Bedürfnisse heterogener Schulklassen und einer noch intensiveren individuellen Förderung soll nun diesem Problem begegnet werden. Konkret soll inskünftig von einem Basislernziel ausgegangen werden, das von 85 bis 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler erreicht werden kann.

Darauf bauen vier weitere Lernzielstufen auf, eine erste Stufe mit dem für die WBS notwendigen Basisniveau, eine zweite mit einem erweiterten WBS-Niveau und schliesslich eine dritte und eine vierte Stufe mit einem anspruchsvollen Niveau für potentielle zukünftige Gymnasiasten.

Die konkrete Ausgestaltung dieser Massnahme soll unter Einbezug der verschiedenen Fachkommissionen erfolgen. Das neue Lernstufenmodell soll zunächst im Fach Mathematik eingeführt und erprobt werden.

Zu komplizierte Beurteilung

Als unbefriedigend, weil vom zeitlichen Aufwand her zu kompliziert und in der Aussage letztlich doch zuwenig differenziert werden im Evaluationsbericht die neuen Beurteilungsformen bewertet. Der auch von den Lehrkräften kritisierte Papier- und Formulkrieg zur Beurteilung der einzelnen Schüler und Schülerinnen nach den drei Kriterien «Lernziel nicht erreicht», «Lernziel erreicht» und «Lernziel übertroffen» soll vereinfacht, die Beurteilung der effektiven Leistungsfähigkeit hingegen differenzierter ausfallen.

Wie die neue Beurteilungsform konkret aussehen soll, vermochte seitens des ED an der Medienorientierung noch niemand zu sagen. Deren Ausgestaltung soll im «Outsourcing»-Verfahren eine externe Beratungsfirma übernehmen. Eine Rückkehr zum alten Notensystem steht dabei allerdings nicht zur Diskussion.

Neue Zuständigkeiten

Veränderungen soll es auch bei der Kompetenzenregelung zwischen den OS-Rektoraten und den dezentralen Schulhausleitungen geben, die offenbar in der Vergangenheit zu einigen Unstimmigkeiten geführt hat. Ob es auf Stadtgebiet zukünftig mehrere, quartierbezogene OS-Rektorate geben wird, wurde an der Pressekonferenz nicht mitgeteilt. Es gebe zwar konkrete Vorstellungen über die künftigen Zuständigkeiten, man wolle aber zuerst die betroffenen Rektoren, Schulhausleitungen und Lehrkräfte informieren, bevor man diese Pläne in die Öffentlichkeit trage, hielten sich Stefan Cornaz und sein Ressortleiter «Schulen», Thomas Bürgi, diesbezüglich bedeckt.

Kürbismarkt in Basel

rz. Auch in diesem Jahr findet auf dem Marktplatz vor der Brasserie «Baselstab» in Basel ein Kürbismarkt statt, und zwar morgen Samstag, 24. Oktober, von 7–14 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit, rohe Früchte und einige Fertigprodukte zu kaufen oder zu kosten. Mehr als 60 essbare Sorten sind im Angebot. Die Brasserie hat am Samstag und Sonntag originelle Kürbisspeisen auf der Karte, um 11 Uhr wird die «Musikantenwerkstatt Basel» auf Kürbisinstrumenten spielen.

Veranstalter sind der Kürbis-Club Basel, das Naturhistorische Museum Basel und der Verein «Käfer für Basel». Der Erlös kommt dem Verein «Käfer für Basel» zugute.

Neuer LDP-Fraktionspräsident

rz. Die Grossratsfraktion der Liberal-Demokratischen Partei (LDP) Basel-Stadt hat den Riehener Grossrat und Wirtschaftsanwalt Dr. Thomas Staehelin zum neuen Präsidenten gewählt. Staehelin tritt die Nachfolge von Rudolf Vonder Mühl an, der kürzlich zum neuen Parteipräsidenten ernannt worden ist. Assiiert wird der neue Fraktionspräsident von den beiden Stellvertretern Andreas Burckhardt und Alex Weill.

ZIVILSTAND

Geburten

de Laat, Amanda Celina, Tochter des de Laat, Richard Peter, niederländischer Staatsangehöriger, und der Brouwer de Koning, Aartje Wilhelmina, niederländische Staatsangehörige, in Riehen, Im Niederholzboden 45.

Brunschwiler, Gian Luca, Sohn des Brunschwiler, Remigius Andreas, von Riehen und Sirmach TG, und der Werner Brunschwiler geb. Werner, Beate, von Riehen und Sirmach, geboren in Liestal BL, in Riehen, Tiefweg 42.

Eheverkündungen

Schneider, Siegfried, deutscher Staatsangehöriger, in Rheinfelden (Baden-Württemberg), und *Bühler*, Doris Jutta, von Rothrist AG, in Riehen, Lörcherstrasse 79.

Todesfälle

Stettler-Schnell, Peter, geb. 1939, von Bolligen BE, in Riehen, Paradiesstr. 4.

Künzli-Blumer, Sabina, geb. 1915, von Aadorf TG, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Bossert-Conti, Angela, geb. 1934, von Hergiswil bei Willisau LU, in Riehen Schützengasse 37.

Krebs-Fischer, Erika, geb. 1920, von und in Riehen, Furfelderstr. 98.

Bertschmann-Schärer, Margaretha, geb. 1913, von Bettingen, in Riehen, Im Glögglihof 14.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S A P 361, 242,5 m², Einfamilienhaus Schlossgasse 39. Eigentum bisher: Joachim Porten, in Mannheim (Deutschland), Martina Porten-Kiener, in Krefeld (Deutschland), und Ulrike Schmitz-Porten, in Krefeld (Deutschland) (Erwerb 1. 9. 1998). Eigentum zu gesamter Hand nun: Dietmar und Ruth Dürbaum-Hemmann, in Riehen.

Riehen, S B P 426, 981,5 m², Wohnhaus, Gartenkabinett und Garagegebäude Grendelgasse 38. Eigentum bisher: Pierre Maurice William de Tribolet-Hardy-Grüniger, in Valangin NE (Erwerb 30. 6. 1960). Eigentum nun: Hugues George Olivier de Tribolet-Hard-Sjöstrand, in Riehen.

Riehen, S E P 151, 876 m², Wohnhaus und Garagegebäude Chrischonaweg 64. Eigentum bisher: Diakonissenhaus Riehen, in Riehen (Erwerb 24. 7. 1970). Eigentum zu gesamter Hand nun: Stefan und Esther Stankowski-Schuler, in Riehen.

Riehen, S F StWEP 94-5 (= 129/1000 an P 94, 1899,5 m², 3 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Steingrubenweg 170, 172, 174) und MEP 94-7-3 (= 1/8 an StWEP 94-7 = 30/1000 an P 94). Eigentum bisher: Ulrich Peter und Aida Estrella Born-Avila, in Riehen (Erwerb 31. 7. 1987). Eigentum zu gesamter Hand nun: Werner August und Rita Artho-Baumgartner, in Riehen.

— Es besteht die Gefahr einer Entführung, von Gewalt oder von sexuellen Übergriffen.

Mit dem Angebot der BBT sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Aufrechterhaltung oder die Wiederaufnahme der Beziehung zwischen dem Kind und dem besuchsberechtigten Elternteil.
- Entspannung zum Austausch und zur Entwicklung von Vertrauen zwischen den Eltern. Verbesserung der kindbezogenen Zusammenarbeit.
- BBT möchte den Eltern ermöglichen, die Verantwortung für die Durchführung der Besuche nach einiger Zeit wieder eigenständig wahrzunehmen.
- Besuchstage in einem kinderfreundlichen und geschützten Rahmen.
- Förderung des Austausches zwischen den Teilnehmenden sowie Selbsthilfe.

BBT sind kein therapeutisches Angebot. Die Verantwortung für die Betreuung der Familie bleibt bei der zuständigen Institution oder Beratungsstelle. Es besteht die feste Absicht, nach der Pilotphase von 14 Monaten die BBT in eine dauerhafte Einrichtung zu überführen. Anmeldungen nimmt ab 1. November 1998 die Geschäftsstelle der «pro juventute» Basel-Stadt, Elisabeth Rudin, Tel. 261 22 28, Dienstag bis Freitag von 11 bis 12 Uhr entgegen.

se 38 in Basel statt. Die weiteren Besuchstage sind jeweils am ersten Sonntag und dritten Samstag im Monat geplant. Von 12.30 bis 13 Uhr und von 17 bis 17.30 Uhr besteht für Eltern, die sich nicht persönlich begegnen wollen, die Möglichkeit, die Kinder begleitet zu übergeben.

Begleitete Besuchstage werden in anderen Kantonen schon seit längerer Zeit angeboten, in Bern bereits seit 1984, in der welschen Schweiz noch länger. Auch der Nachbarkanton Baselnd bietet BBT seit eineinhalb Jahren an. Im Kanton Aargau ist deren Einführung durch «pro juventute» auf das Frühjahr 1999 geplant.

Die BBT können bei folgenden Schwierigkeiten hilfreich sein:

- Dem auswärtswohnenden Elternteil, der das Besuchsrecht am Wohnort des Kindes ausübt, fehlt oftmals ein geeigneter Raum, in dem er sich mit dem Kind treffen kann.
- Das Besuchsrecht wird verweigert. Getroffene Abmachungen werden nicht eingehalten. Ein Klima des Misstrauens herrscht.
- Kinder verweigern die Besuche infolge Loyalitätskonflikten. Sie möchten Spannungen vermeiden.
- Das Besuchsrecht wird durch das Gericht oder die Vormundschaftsbehörde nur mit Auflagen bewilligt.
- Suchtproblematik, psychische Erkrankungen oder ähnliches.

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Landkreis Lörrach feierte

25 Jahre Bestehen des Landkreises Lörrach in seiner jetzigen Form wollten gebührend gefeiert werden. Regierungspräsident Conrad Schroeder war am letzten Samstag eigens zur Feierstunde angereist und stimmte ein in die Lobesreden der Gastredner. Besonders hob er die über 350 Millionen Mark hervor, die der Landkreis Lörrach bisher investierte und dazu beitrug, die Infrastruktur über seine wachsende Bevölkerung fortzuentwickeln. Alt-Landrat Otto Leible betonte in seinem Rückblick besonders, wie reibungslos der Übergang vom alten Kreis Lörrach zum neuen, um ein Viertel gewachsenen Landkreis geglückt sei. Er zeichnete auch die Geschichte der Kreisreform nach. Es war dies ein Wechselspiel nicht nur zwischen den politischen Lagern, sondern noch mehr zwischen Beharrungswünschen vor allem auf kommunaler Ebene und andererseits gross angelegter Reformpläne, von denen in Stuttgart geträumt wurde. Die Vergrößerung des Landkreises Lörrach durch das Gebiet um Rheinfelden im Südosten

und durch den Bereich um Kandern, Bad Bellingen und Schliengen im Nordwesten war weniger aufregend wie die Zäsur auf Gemeindeebene, wo von ehemals 105 selbständigen Gemeinden im neuen Kreis nur noch 42 übrigblieben. In bezug auf die Zukunftsaussichten wertete Leible ebenfalls wie sein heutiger Amtsnachfolger Alois Rübsamen die Entwicklungen als nicht allzu prächtig. Beide forderten eine grundlegende Reform der Finanzausstattung der Kreise und Gemeinden. Wenn Bund und Land hier nicht mitzögen, werde dies gewaltige Lücken in die Versorgung der Bevölkerung reissen. Rübsamen forderte konkret, die Kreise bei der Sozialhilfe zu entlasten.

Während man im Sitzungssaal noch den Ansprachen lauschte, waren die Korridore und Amtsstuben des Landratsamtes bereits der Öffentlichkeit im Rahmen eines «Tages der offenen Tür» Tür und Tor geöffnet. Interessierte Bürger begutachteten, was sich die einzelnen Ämter und Abteilungen der Kreisverwaltung alles haben einfallen lassen, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. So konnte man sich im Foyer Kompost von

verschiedenen Reifegraden durch die Finger gleiten lassen und bekam zugleich von Mitarbeitern des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Auskunft über seine Verwendungsmöglichkeiten. Im Strassenverkehrsamt konnte, wer Lust hatte, in einem Fahrsimulator Platz nehmen. Auch die anderen Ämter hatten sich viel einfallen lassen, um das Interesse der Besucher für ihre Arbeit zu wecken. Dazu gab es natürlich jede Menge gedrucktes Informationsmaterial.

Volle Kraft voraus

Die Stadt Kandern will den Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor ausbauen und stärken. Ein erster Schritt dazu ist die Mitgliedschaft im Naturpark Südschwarzwald, ein weiterer die Mitgliedschaft der in Gründung befindlichen Werbegemeinschaft Markgräflerland. Übereinstimmung herrschte angesichts stagnierender Übernachtungszahlen und eines rückläufigen Bettenangebotes, dass sich gezielter Einsatz für die Vermarktung lohnt. Mit der beschlossenen Mitgliedschaft Kanderns beim Naturpark Südschwarzwald sind

zwar jährlich finanzielle Verpflichtungen verbunden, doch andererseits besteht die Aussicht auf Fördermittel bei diesbezüglichen Investitionen.

Mehreinnahmen

Die Stadt Lörrach wurde mit einer für sie erfreulichen Nachricht überrascht. Aus Nachzahlungen von Gewerbesteuern, die bis ins Jahr 1989 zurückreichen, erwartet sie zusätzliche Einnahmen von 15 Millionen Mark. Zwei Drittel der Gelder sind zwar noch strittig, die Verfahren noch nicht abgeschlossen. Weniger erfreulich ist die Aussicht der Stadt, dass lediglich zwischen zwanzig und fünfundzwanzig Prozent der Einnahmen bei der Stadt verbleiben. Der grosse «Rest» muss an Land und Bund abgeführt werden.

Weil zeigt Flagge in Basel

Die letzten Vorbereitungen für die Basler Herbstwarenmesse, die vom 30. Oktober bis 8. November stattfindet, laufen auf Hochtouren. Wie in den vergangenen Jahren präsentiert sich die Stadt wieder unter der Schirmherr-

schaft der Werbegemeinschaft mit einem Gemeinschaftsstand. Die Stadt Weil glaubt in Basel einen guten Ruf zu haben und möchte diesen auch weiter ausbauen und pflegen. Deshalb wurden über 2000 Werbebriefe an Schweizer Kunden verschickt und auf die Präsentation an der Basler Herbstwarenmesse aufmerksam gemacht. Wer dann den beiliegenden Gutschein auf dem Stand einlöst, wird auf eine «Rösslirytti-Fahrt» auf Senns nostalgischer Traditions Rytty eingeladen. Der Weiler Stand befindet sich – wie gewohnt – im ersten Obergeschoss des Hauptgebäudes beim Rolltreppenaufgang.

Oberbürgermeisterin bleibt

Die Landes-CDU ist in Nöten. Spitzenplätze im Landtag müssen neu besetzt werden. Eifrige Gerüchteküche bringen diesbezüglich immer wieder die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm auf den Nachrichtentisch. Diese bleibt jedoch ihren eignen Vorgaben treu. Sie will die acht Jahre in Lörrach bleiben, für die sie gewählt wurde.

Rainer Dobrunz